

caritas

JAHRESBERICHT 2016

**CARITASVERBAND FÜR
STADT UND LANDKREIS
HILDESHEIM E.V.**

Immer an Ihrer Seite!

Caritasverband für
Stadt und Landkreis
Hildesheim e. V.



INHALT

4 VERBAND

- 5 Caritasrat
- 6 Vorstand
- 6 - Wirtschaftliche Entwicklung
- 7 - Finanzierung
- 9 - Jahresergebnisse

18 KINDER UND JUGENDLICHE

- 19 Kindertagesstätten
- 21 Hausaufgabenhilfe ETUI
- 22 Legasthenie- und Dyskalkulietherapie
- 23 Kinder- und Jugendberatung
- 24 Projekt „UP-Grade“
- 25 Jugendberatung „Plan B“
- 26 HaLT – Präventionsprogramm für alkoholauffällige Jugendliche
- 27 Youngsters

28 ERWACHSENE

- 29 Allgemeine Lebens- und Sozialberatung
- 30 Schuldnerberatung
- 31 Suchthilfe
- 32 Eingliederungshilfe/Ambulant betreutes Wohnen
- 33 Engagement/Freiwilligenarbeit (BONUS)
- 34 Supervision/Coaching

35 FLÜCHTLINGE/MIGRANTEN

- 36 Integrationshilfe
- 37 Betreuung im Flüchtlingswohnheim in Ummeln
- 38 „Willkommen in Hildesheim“
- 39 Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer
- 40 Migrationsdienst/Flüchtlingshilfe

41 FAMILIEN

- 42 Erziehungs- und Familienberatung
- 43 Ambulante Hilfen zur Erziehung

44 SENIOREN

- 45 Pflegeberatung
- 46 Ambulante Pflege
- 47 Seniorenbetreuung

48 VOR ORT

- 49 Außenstelle Alfeld
- 50 Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY
- 51 Bildungs- und Sozialzentrum „face to face“
- 52 Stromspar-Check
- 53 CaMi Nord
- 54 Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde der Caritas,**

jedes Jahr ist für die Caritas ein „Jahr der Barmherzigkeit“! Deswegen war es für uns ein besonderes Anliegen, gemeinsam mit der ganzen Kirche die Barmherzigkeit im Jahr 2016 ins Zentrum unserer Aufmerksamkeit zu rücken. Dabei konnten wir erneut erleben, dass Barmherzigkeit nicht nur Arbeit, Sorgen und unscheinbarer Alltag bedeutet, sondern auch Erfüllung und Freude beschert.

So haben wir im letzten Jahr viele positive Rückmeldungen zu unserem neu strukturierten und verschlankten Jahresbericht erhalten. Einigen Lesern fehlte jedoch Zahlenmaterial zur wirtschaftlichen Situation des Verbandes. Wir haben deswegen entschieden, unsere Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die Bilanzen der drei Gliederungen unseres OCVs diesmal in den Bericht aufzunehmen.

Die wirtschaftlich angespannte Situation des Verbandes bestimmte auch die Treffen des Caritasrates, dem die Aufsicht und Kontrolle über den Vorstand obliegt. Auch über dessen Arbeit informieren wir in diesem Jahresbericht.

Bei allen gegebenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten ist es uns im Jahr 2016 gelungen, unsere Aktivitäten auszuweiten, vor allem im Bereich der Migranten- und Flüchtlingshilfe. Der vorliegende Bericht gibt einen Einblick in diese und andere Bereiche unseres Engagements im vergangenen Jahr. Falls Sie an tiefergehenden Darstellungen zu einzelnen Bereichen interessiert sind, melden Sie sich einfach bei uns. Wir hoffen, dass Sie die Ausführungen interessant finden und freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

Bleiben Sie uns gewogen!

Domkapitular Wolfgang Voges
VORSITZENDER DES CARITASRATES

Birgit Mosel, Dr. John G. Coughlan
VORSTAND

Impressum

Herausgeber
Caritasverband für Stadt und
Landkreis Hildesheim e.V.
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 16 77-0
Telefax: 0 51 21 / 16 77-241
E-Mail: zentrale@caritas-hildesheim.de
www.caritas-hildesheim.de

Spendenkonto
IBAN: DE44 4006 0265 0033 0990 00
Darlehnskasse Münster eG

Fotos
Fotolia: S. 18 Syda Productions, S.22 Alex_Po,
S.23+28+32 Photographee.eu, S.26+42
Sabfoto, S.29 Alexander Raths, S.30 eranicle,
S.35 Frank Gärtner, S.36 Kzenon, S.37+47
Ingo Bartussek, S.40 hydebrink, S.41
S.Kobold, S.43 Africa Studio, S.44 Robert
Kneschke, S.48 blende40;
alle weiteren Fotos Caritas für Stadt und
Landkreis Hildesheim e.V.

VERBAND

Der Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim ist ein anerkannter Verband der freien Wohlfahrtspflege. Für den Verband arbeiten rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als Tochtergesellschaft des Caritasverbandes beschäftigt die Caritas-St. Bernward Ambulante Pflege gGmbH 150 und die Caritas Kita gGmbH 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Geführt wird der Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim von einem zweiköpfigen hauptamtlichen Vorstand, der durch den Caritasrat beaufsichtigt wird.



Caritasrat

Sechs Mal sind wir im Laufe des Jahres zusammengekommen, um die Rahmenbedingungen der verbandlichen Arbeit zu besprechen und zu gestalten. Unsere Sitzungen haben wir teilweise in Außenstellen, wie der Kita Münchwiese oder der Sozialstation Groß Förste, abgehalten. Uns ist es wichtig, das breite Spektrum des Caritas-Engagements konkret zu erleben und auch unsere Wertschätzung für die vor Ort Tätigen zum Ausdruck zu bringen. Das direkte Erleben der Arbeit dort ist auch für Entscheidungen bezüglich Schwerpunktsetzungen wichtig.

Die prekäre wirtschaftliche Situation des Verbandes war bei all' unseren Sitzungen Thema. Die Aufgaben, die wir als Verband erfüllen, sind auch teilweise als kommunale Pflichtaufgaben definiert. Angesichts unserer eigenen Haushaltsdefizite haben wir entschieden, unser diesbezügliches Engagement von der Bezuschussung durch die öffentliche Hand zukünftig stärker abhängig zu machen. Ohne adäquate Refinanzierung können wir solche Aufgaben nicht mehr im gleichen Umfang wie bisher wahrnehmen. Wir haben den Vorstand gebeten, entsprechende Regelungen vorzubereiten und umzusetzen.

Auch bezüglich der Vergütung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gruppendienst der Kita-Einrichtungen erleben wir finanzielle Schwierigkeiten. Die Stadt Hildesheim honoriert die eigenen Angestellten besser als die Angestellten der freien Träger. Unser Vorstand ist seit längerer Zeit in Verhandlungen mit der Stadt Hildesheim, um diese Ungerechtigkeit zu beseitigen und hier eine gesetzeskonforme und faire Lösung zu finden.

Besonders erfreulich war für uns im Jahr 2016 das sehr erfolgreiche Engagement des Verbandes im Bereich der Flüchtlingshilfe. In der Gemeinschaftsunterkunft in Ummeln, durch aufsuchende Arbeit im Landkreis Hildesheim, in der Zusammenarbeit mit der Moschee im Bischofskamp, durch unsere Koordinierungsstelle in Alfeld, in unserer erweiterten Migrationsberatungsstelle sowie in der neu gegründeten Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer zeigen wir Präsenz und können zusammen mit unzähligen Ehrenamtlichen einiges zur Linderung des Leids dieser Menschen beitragen. Dieses Engagement war ein Schwerpunkt unserer Mitgliederversammlung am 07.06.2016.

Die gute Arbeit setzt eine gute Dienstgemeinschaft voraus. Dies ist erfreulicherweise bei uns gegeben. Auf diesem Hintergrund haben wir einen Vertreter der Mitarbeitervertretung als Dauermitglied im Caritasrat mit beratender Stimme berufen. Wir bedanken uns bei der Mitarbeitervertretung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei unseren Mitgliedern und Unterstützern, bei unseren Partnern in Politik, Verwaltung und Wirtschaft und bei allen, die sich uns verbunden fühlen.

Caritasrat

Vorsitzender: Domkapitular Wolfgang Voges

Stellv. Vorsitzende: Dr. Dagmar Stoltmann-Lukas

Mitglieder: Heinrich Albers, Andreas Handzik, Rudolf Kaltenhäuser, Manfred Pilzner, Monika Wulf

Vorstand

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Zahlen des Verbandes und seiner zwei Tochtergesellschaften zum Jahresende 2016 sehen positiv aus. Dennoch sind zu den Gewinn- und Verlustrechnungen sowie den Bilanzen der drei Gliederungen (siehe Seite 9 bis 17) unseres Orts Caritasverbandes vor allem im Vergleich zu den Vorjahren einige Erklärungen angebracht.

Zum ersten Mal schließen alle drei Gliederungen das Jahr mit einem positiven Ergebnis ab. Gleichzeitig legen alle drei Gliederungen für das Jahr 2017, auch zum ersten Mal, einen ausgeglichenen Haushalt vor. Bei einer genaueren Analyse der Zahlen muss der überaus positive Eindruck leider stark relativiert werden.

Die positiven Jahresergebnisse sind größtenteils auf eine einmalige Rückzahlung von Sanierungsbeiträgen, die seit dem Jahr 2002 an die Kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK) geflossen sind, zurück zu führen. Ohne diese Rückzahlungen wären die Jahresergebnisse für den Verband sowie für die Pflegegesellschaft negativ gewesen. Für den Verband läge der Verlust mit gut 28.000 Euro marginal über der Haushaltsplanung von 21.000 Euro. Bei der Caritas-St. Bernward Ambulante Pflege wäre das Jahresminus ohne die KZVK-Rückzahlung 50.000 Euro gewesen. Im Haushalt war mit einem Defizit in Höhe von 23.000 Euro geplant. Der Überschuss von 25.000 Euro für die Caritas Kita gGmbH ist bescheiden. Allerdings ist die Lage in diesem Bereich als sehr stabil zu bezeichnen.

Der Verbandshaushalt für 2017 weist einen minimalen Überschuss in Höhe von aufgerundet 15.000 Euro aus. Damit ist es trotz tariflicher Steigerungen in Höhe von jährlich etwa 68.000 Euro gelungen, eine positive Perspektive aufzuzeigen. Dies ist im Wesentlichen auf die Ergebnisse der sehr intensiven und schwierigen Verhandlungen mit dem Landkreis Hildesheim zurück zu führen. Für die Erbringung von Leistungen im Rahmen der kommunalen Pflichtaufgaben muss der Landkreis Hildesheim in 2017 deutlich mehr Geld als bisher an uns überweisen.

Damit ist der Verband jedoch nicht aus dem Prekariat herausgetreten. Zum einen gilt das Verhandlungsergebnis lediglich für ein Jahr. Für 2018 und folgend muss neu verhandelt werden. Zum anderen sind bisher nur ein Teil der Pflichtaufgaben verhandelt. Hinzu kommt, dass für die Allgemeine Lebens- und Sozialberatung, das Freiwilligen-Zentrum BONUS und ein Großteil der Gemeinwesenarbeit des Verbandes keine gesetzliche Grundlage für Verhandlungen mit der Kommune gegeben sind. Für den Bereich Pflege ist, ähnlich wie im verbandlichen Bereich, im Haushalt ein kleiner Überschuss geplant. Dies stellt im Vergleich zu den vergangenen Jahren eine Verbesserung dar. Dennoch bleibt auch hier die wirtschaftliche Lage sehr angespannt. Im Kerngeschäftsbereich bleibt die Vergütung durch die Kostenträger unterhalb der Kostenkalkulation. Lediglich durch zusätzliche Leistungen im Bereich Betreuung und Verhinderungspflege gelingt es, knapp im schwarzen Bereich zu wirtschaften.

Es wird deswegen unvermeidlich sein, Einzelverhandlungen mit den Kostenträgern zu führen. Dies ist ein sehr aufwändiges Verfahren und auch nicht ohne Risiken. Dennoch ist der Schritt unvermeidlich. Die bisherigen Verhandlungen auf Landesebene berücksichtigen nicht die individuellen Notwendigkeiten der Träger vor Ort.

Insgesamt sind die Verbesserungen in den Jahreszahlen und Haushaltsplänen als erste minimale Erfolge zu bewerten. Um zu einer stabilen wirtschaftlichen Lage zu gelangen, müssen die Bemühungen in der gleichen Intensität über die nächsten fünf Jahre fortgesetzt werden.

Finanzierung

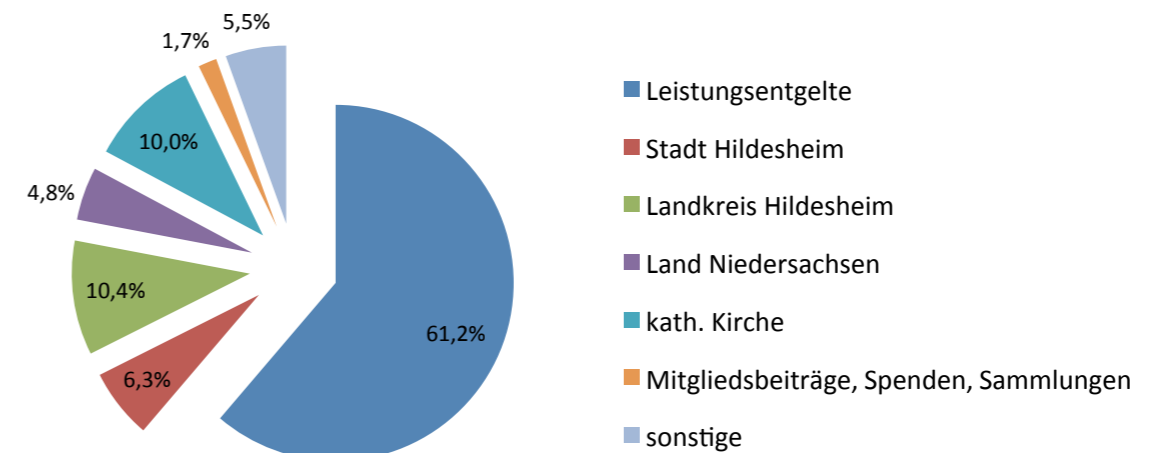
Die Finanzierung des Caritasverbandes für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V., der Caritas Kita gGmbH und der Caritas-St. Bernward Ambulante Pflege gGmbH erfolgt für die unterschiedlichen Dienste und Einrichtungen nach zwei Finanzierungsmodellen.

Die Beratungsstellen und die Kindertagesstätten erhalten von den Kommunen, dem Land Niedersachsen und der katholischen Kirche sowie weiteren Geldgebern zur Kostendeckung einen Betriebskostenzuschuss in unterschiedlicher Höhe. Die ambulante Pflege, verschiedene

andere Angebote wie Ambulant Betreutes Wohnen (Eingliederungshilfe), ambulante Hilfen zur Erziehung und Legasthenietherapie können für die erbrachten Leistungen bzw. erbrachten Fachleistungsstunden eine Rechnung an die Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, Sozialämter und Jugendämter stellen und erhalten somit ihre Finanzierung.

Die Diagramme zeigen, mit welchem Prozentanteil die jeweiligen Kostenträger an der Finanzierung des Verbandes und seiner Gesellschaften beitragen.

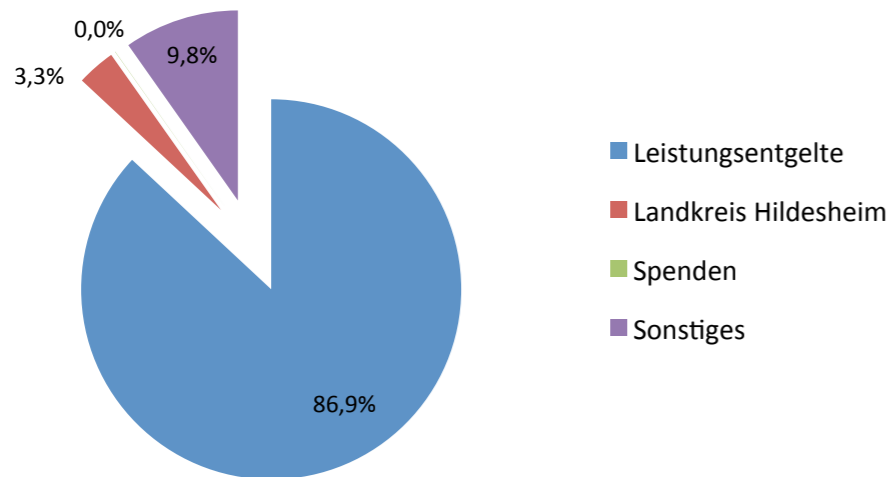
Caritasverband



Über 60 % der Einnahmen wird über die Abrechnung von Leistungen (Leistungsentgelten) erwirtschaftet. Der zweitgrößte Anteil der Finanzierung kommt vom Landkreis Hildesheim, danach kommt die Finanzierung durch die katholische Kirche. An vierter Position der Finanzierung folgt die Stadt Hildesheim. Zu den sonstigen Erträgen mit 5,5 % an fünfter Stelle gehören Erstattungen für Personal, Gelder von sonstigen Förderern und die Erstattung für Vorjahre der Betriebs-

rentenkasse (einmalige Zahlung in 2016). Mit 4,8 % fördert das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Familie und Jugend unseren Verband mit. Einen nur sehr geringen, aber doch wichtigen Beitrag zur Finanzierung mit 1,7 % erhalten wir über die Mitgliedsbeiträge, Spenden und Sammlungen. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, allen weiteren Förderern unseres Caritasverbandes für diese Unterstützung!

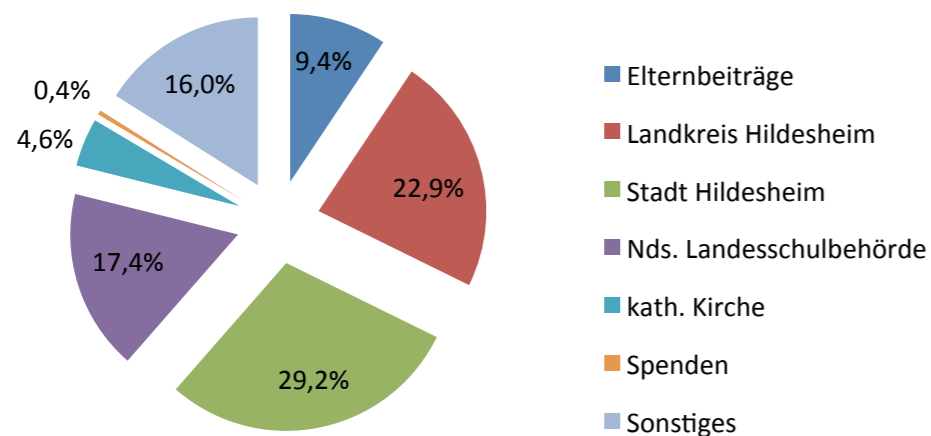
Caritas-St. Bernward Ambulante Pflege gGmbH



Hieraus lässt sich erkennen, dass die ambulante Pflege zu 86,9 % über Leistungsentgelte, d. h. über Kranken- und Pflegekassen und wenigen Privatzahlern finanziert wird. Keine Rolle spielen in diesem Arbeitsfeld die Spenden. Mit 3,3 % beteiligt sich der Landkreis Hildesheim durch die För-

derung von Investitionskosten an der Finanzierung. Zu den sonstigen Erträgen mit rund 9,8 % gehören Personalkostenerstattungen, Erstattungen für Vorjahre der Betriebsrentenkasse (einmalige Zahlung in 2016) sowie außerordentliche und periodenfremde Erträge.

Caritas Kita gGmbH



Mit über 50 % finanzieren die Stadt Hildesheim und die politischen Kommunen im Landkreis Hildesheim die Kindertagesstätten. Der Anteil des Landes Niedersachsen beträgt 17,4 %. Somit werden die Kindertagesstätten zu fast 70 % aus öffentlichen Geldern finanziert. Die Eltern tragen mit einem eigenen Beitrag von 9,4 % zur Finanzierung bei; die

katholische Kirche beteiligt sich mit 4,6 % an der Finanzierung. Die dann noch verbleibenden Spenden und sonstigen Einnahmen decken den Rest ab. Zu den sonstigen Einnahmen zählen Personalkostenerstattungen und die Erstattung für Vorjahre der Betriebsrentenkasse (einmalige Zahlung in 2016).

Jahresergebnisse

Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e. V., Hildesheim

Bilanz zum 31. Dezember 2016AKTIVSEITE

	<u>31.12.2016</u> EUR	<u>31.12.2015</u> TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.143,55	4
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	282.969,00	294
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.902,53	3
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>110.570,73</u>	<u>73</u>
	396.442,26	370
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	17.500,00	18
2. Beteiligungen	26.461,00	26
3. Sonstige Ausleihungen	<u>360,00</u>	<u>0</u>
	44.321,00	44
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	309.934,95	201
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.883,84	37
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>5.454,90</u>	<u>11</u>
	317.273,69	249
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	7.757,98	2
2. Guthaben bei Kreditinstituten	<u>187.762,39</u>	<u>103</u>
	195.520,37	105
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>567,48</u>	<u>0</u>
	<u><u>959.268,35</u></u>	<u><u>772</u></u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Vereinskapital	587.465,76	587
II. Kapitalrücklage	13.841,91	14
III. Gewinn-/Verlustvortrag	-328.992,74	-320
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>148.807,64</u>	<u>-9</u>
	421.122,57	272
B. SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN	7.178,00	0
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	104.182,00	109
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,90	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.424,41	12
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	72.521,76	73
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>293.373,35</u>	<u>282</u>
	375.320,42	367
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>51.465,36</u>	<u>24</u>
	<u>959.268,35</u>	<u>772</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.955.886,87	1.111
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	1.412.384,40	1.125
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>152.869,08</u>	<u>901</u>
	3.521.140,35	3.137
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	111.293,81	111
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>8.008,00</u>	<u>11</u>
	119.301,81	122
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.399.148,03	2.172
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	588.455,36	528
- davon für Altersversorgung	122.334,86 EUR (Vorjahr 102 TEUR)	
	<u>2.987.603,39</u>	<u>2.700</u>
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	122,00	0
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	44.450,40	41
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	258.827,97	280
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	42.557,33	2
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.113,96	4
11. Sonstige Steuern	<u>714,51</u>	<u>1</u>
12. Ergebnis nach Steuern/ Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>148.807,64</u>	<u>-9</u>

Caritas-St. Bernward ambulante Pflege gGmbH, Hildesheim

Bilanz zum 31. Dezember 2016AKTIVSEITE

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	2.396,51	3
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	207.076,63	187
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	555.435,96	528
2. Forderungen aus öffentlicher Förderung	38.833,14	28
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.401,52</u>	<u>1</u>
	595.670,62	557
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	319.901,25	90
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>2.941,36</u>	<u>12</u>
	<u>1.127.986,37</u>	<u>849</u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25
II. Kapitalrücklage	853.535,75	853
III. Gewinn-/Verlustvortrag	-295.445,36	-388
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>178.769,67</u>	<u>93</u>
	761.860,06	583
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	277.159,00	202
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.600,77	0
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 9.181,77 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 31.419,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.134,53	25
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 36.134,53 EUR (Vorjahr 25 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.537,03	37
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.537,03 EUR (Vorjahr 37 TEUR)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	10.694,98	2
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 10.694,98 EUR (Vorjahr 2 TEUR)		
	<u>88.967,31</u>	<u>64</u>
	<u>1.127.986,37</u>	<u>849</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	2016 EUR	2015 TEUR
1. Erträge aus ambulanter, teilstationärer und vollstationärer Pflege sowie aus Kurzzeitpflege	2.548.550,80	2.516
2. Erträge aus Leistungen, nicht PflegeVG	1.671.875,19	1.719
3. Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs	25.673,99	0
4. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	151.373,23	148
5. Sonstige betriebliche Erträge	<u>237.695,61</u>	<u>112</u>
	4.635.168,82	4.495
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.799.154,92	2.737
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 137.322,55 EUR (Vorjahr 125 TEUR)	<u>697.118,98</u>	<u>717</u>
	3.496.273,90	3.454
7. Materialaufwand		
a) Lebensmittel	35.218,81	34
b) Wasser, Energie, Brennstoffe	2.283,51	7
c) Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	400.993,73	397
d) Medizinischer und therapeutischer Aufwand	<u>21.670,82</u>	<u>18</u>
	460.166,87	456
8. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	233.561,00	232
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen	58.417,26	50
10. Miete, Pacht, Leasing	<u>92.521,32</u>	<u>83</u>
Zwischenergebnis	294.228,47	220
11. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	111.890,44	75
12. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	5.745,04	3
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>47.986,66</u>	<u>49</u>
	165.622,14	127
Zwischenergebnis	128.606,33	93
14. Zinsen und ähnliche Erträge	51.774,08	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.611,07</u>	<u>0</u>
	50.163,01	0
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u><u>178.769,34</u></u>	<u><u>93</u></u>

Cartias Kita gGmbH, Hildesheim**Bilanz zum 31. Dezember 2016****AKTIVSEITE**

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	529,00	1
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.425,00	7
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>222.868,00</u>	<u>154</u>
	236.293,00	161
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	119.476,00	47
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	259.618,85	273
2. Forderungen gegen Gesellschafter	72.404,26	72
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>5.354,70</u>	<u>3</u>
	337.377,81	348
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.202.389,48	1.213
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	11,66	0
	<u><u>1.896.076,95</u></u>	<u><u>1.770</u></u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016**PASSIVSEITE**

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR		2016 EUR	2015 TEUR
A. EIGENKAPITAL			1. Umsatzerlöse	8.831.530,30	6.568
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25	2. Sonstige betriebliche Erträge	433.403,86	780
II. Kapitalrücklage	263.813,23	176		9.264.934,16	7.348
III. Gewinnrücklagen	217.842,82	152	3. Materialaufwand		
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	15.048,15	91	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	556.486,65	450
	521.704,20	444	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	106.354,29	94
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS	8.646,00	10		662.840,94	544
C. RÜCKSTELLUNGEN			4. Personalaufwand		
1. Steuerrückstellungen	3.709,00	6	a) Löhne und Gehälter	5.931.978,40	4.365
2. Sonstige Rückstellungen	204.161,00	175	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.454.022,49	1.075
	207.870,00	181	- davon für Altersversorgung		
D. VERBINDLICHKEITEN			298.040,11 EUR (Vorjahr 206 TEUR)	7.386.000,89	5.440
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	986.373,67	996	Zwischenergebnis	1.216.092,33	1.364
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.027,00	1
986.373,67 EUR (Vorjahr 996 TEUR)			6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	37.082,64	29
2. Sonstige Verbindlichkeiten	31.617,43	24	7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.206.267,97	1.239
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			Zwischenergebnis	-26.231,28	97
31.617,43 EUR (Vorjahr 24 TEUR)			8. Zinsen und ähnliche Erträge	48.278,42	1
	1.017.991,10	1.020	9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	328,00	0
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	139.865,65	115	10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	124,91	0
	1.896.076,95	1.770	Finanzergebnis	47.825,51	1
			11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.546,08	7
			12. Ergebnis nach Steuern/ Jahresüberschuss/-fehlbetrag	15.048,15	91

Birgit Mosel, Dr. John G. Coughlan
VORSTAND

KINDER UND JUGENDLICHE

Die ersten Jahre sind eine wichtige Zeit. Hier werden die Grundlagen gelegt, damit Kinder und Jugendliche eine gute Perspektive für ihr Leben bekommen. Wir stehen an ihrer Seite, damit sie selbstbewusst in das Leben starten.



Ein Besuch im Museum ist ein aufregendes Erlebnis und sorgt bei den Kindern für vielfältige Eindrücke.

Kindertagesstätten

Atmosphäre und Profil sind Anreiz für viele Eltern, ihre Kinder in den Kindertagesstätten der Caritas anzumelden. Sie spüren hier die große Wertschätzung und erleben ein Klima, das durch Mitmenschlichkeit und ein soziales Miteinander geprägt ist.

Im Mittelpunkt steht das Kind. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchten, dass es ihm gut geht und bereiten den Boden für ein gesundes Wachsen. Sie ergänzen die Erziehung der Eltern und vermitteln grundlegende Werte für das Zusammenleben. Darum wird in den Kindertagesstätten auch Wert auf die religionspädagogische Arbeit gelegt.

Zwei Beispiele:

Die gemeinsamen Adventsfeiern in der Kita Maria Königin in Ahrbergen haben eine jahrzehntelange Tradition. Jeden Montagvormittag im Advent treffen sich alle Kinder mit ihren Erzieherinnen und Erziehern im geschmückten Turnraum der Einrichtung. Diese Feiern sollen nicht nur die Vorfreude auf Weihnachten wecken, sondern auch Themen aufgreifen, die mit dem Fest verbunden sind: Zeit nehmen für den Moment, Hilfsbereitschaft zeigen, anderen eine Freude

bereiten und aneinander denken. Reihum bereiten die einzelnen Gruppen diese Feiern vor. Durch die Adventszeit 2016 hat die Kinder dabei ein Stern begleitet. Am Beispiel des Märchens Sterntaler, das in Form eines Schattenspiels lebendig erzählt wurde, haben die Kinder zunächst erlebt, was es heißt, füreinander da zu sein und zu teilen. In den weiteren Feiern wurde die Bedeutung der vier Kerzen des Adventskranzes hinterfragt und anhand des Liedes „Stern über Bethlehem“ der Weg zur Krippe spielerisch dargestellt. Um Hilfsbereitschaft ging es bei einem Tischtheater zum Abschluss.

Alle zwei Jahre gestaltet die Kindertagesstätte St. Nikolaus in Barenrode einen Ostergarten, der auch für die Pfarrgemeinde und Interessierte offen steht. 2016 eröffneten die Kinder am Freitag vor Palmsonntag den Ostergarten. Sie starteten mit einem Kreuzweg am Kindergarten, der sie zu den beiden Wegkreuzen des Dorfes führte und sie mit meditativen Texten und Symbolen auf die Karwoche einstimmt. Im Nikolausheim, dem Pfarrheim der katholischen Gemeinde, erwartete die Kinder dann der Ostergarten, wo sie die ganze Leidensgeschichte Jesu in aufgebauten Stationen mit allen Sinnen erleben konnten. Im Abendmahlsaal



Dank der Unterstützung von Spendern und Sponsoren können die Kindertagesstätten ihre Ausstattung an Spielen und Spielzeug verbessern.



Ihre Hausaufgaben können die Kinder bei ETUI mit Zeit und Ruhe erledigen. Und bei Problemen ist jemand da, der ihnen hilft.

feierten die Kinder Agape, teilten Trauben und Brot und beten das Vater unser. Dunkle, manchmal auch unangenehme Sequenzen symbolisierten dann das Leiden, bevor Licht und der grüne Garten die Freude der Auferstehung erlebbar machten. Durch den Ostergarten werden die Kinder mit hineingenommen in das Geschehen vor rund 2000 Jahren.

Gerade bei dieser religionspädagogischen Arbeit kooperieren die Kindertagesstätten mit den Pfarrgemeinden. So wirken sie auf ihre Art im pastoralen Raum der Kirche mit, auch wenn sie ein bunt gemischtes Klientel aus verschiedenen Kulturen und Religionen haben. Dennoch werden gerade durch die religionspädagogische Arbeit wichtige Werte vermittelt und Symbole wie Ostereier, Tannenbaum oder Nikolaus bekommen für die Kinder eine neue Dimension und Bedeutung. Darum werden die Feste des Kirchenjahres im Alltag der Kindertagesstätten aufgegriffen und erläutert. Durch ganzheitliche und pädagogische Aktionen können die Kinder so Glaube und Kirche erfahren.

Geschäftsbereich Kindertagesstätten

Leitung: Regina Meyer

Caritas Kita gGmbH

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 16 77 297
E-Mail: kita@caritas-hildesheim.de

Zugehörige Kitas (01.01.2017):

Ahrbergen: Maria Königin
Barienrode: St. Nikolaus
Dingelbe: St. Michael
Emmerke: St. Martin
Groß Förste/Hasede
Hildesheim: Arneken Galerie, Guter Hirt, Münchwiese, St. Bernward, St. Vincenz
Lamspringe: St. Oliver
Ochtersum: St. Altfrid
Sorsum: St. Antonius

Hausaufgabenhilfe ETUI

An insgesamt neun Standorten werden Kinder und Jugendliche täglich von montags bis freitags im Rahmen von ETUI bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützt.

Daneben erhalten die insgesamt rund 300 Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und Jahrgänge Hilfe in vielfältiger Weise: so zum Beispiel bei der Erstellung von Referaten, beim Lesen üben oder bei der Vorbereitung auf Klassenarbeiten. An ihrer Seite sind die Auszubildenden der Elisabeth-von-Rantzau-Schule und viele weitere freiwillige Helferinnen und Helfer.

Dank der großzügigen Unterstützung kann die Hausaufgabenhilfe kontinuierlich fortgeführt werden. So brachte beispielsweise die „Weihnachtsaktion“ der Elisabeth-von-Rantzau-Schule über 6.000 Euro für ETUI ein. Der Beamten-Wohnungs-Verein fördert das Projekt aus den Einnahmen seines Mieterfestes. Im Rahmen einer eigens für das ETUI-Projekt entwickelten Kampagne zur Spendenmittel-Akquise wurde in Kooperation mit den Förderkreismitgliedern EVI-Energieversorgung Hildesheim und dem Beamten-Wohnungs-Verein zu Hildesheim eG weitere Spenden eingeworben.

Für das ETUI-Projekt wurde außerdem ein Spenden-Cube entwickelt. Die quadratische Spendendose aus Plexiglas kann bei unterschiedlichen Gelegenheiten aufgestellt werden: Hochzeiten, Firmenjubiläen und Geburtstage können so zu einer guten Gelegenheit werden, sich für das ETUI-Projekt zu engagieren.

Geschäftsbereich Gemeinwesenarbeit

Leitung: Jörg Piprek

Kooperationsprojekt „ETUI“

Projektwohnung Stadtfeld
Triftackerstraße 39, 31135 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 20 63 394
E-Mail: etui@caritas-hildesheim.de

Legasthenie- und Dyskalkulietherapie

Legasthenie und Dyskalkulie sind Störungen bei Lese- und Rechtschreibung beziehungsweise bei Rechenfertigkeiten. Mit einer entsprechenden Therapie können Kinder und Jugendliche lernen, mit dieser Störung umzugehen.

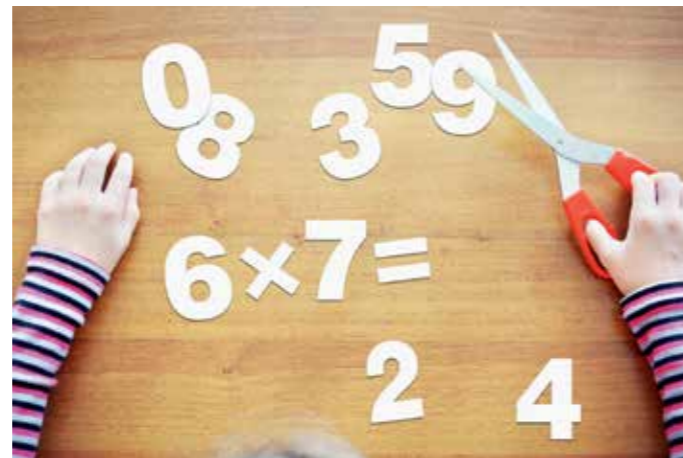
In einem Jahrgang leiden etwa 8 % unter Legasthenie. Von Dyskalkulie sind etwa 3 bis 7 % aller Kinder betroffen. Sehr problematisch ist, dass sie bei den betroffenen Kindern fast immer zu seelischen Beeinträchtigungen wie Selbstunsicherheit, psychosomatischen Beschwerden und Motivationsverlust führt.

Auch Elena plagte sich in ihrer Grundschulzeit mit psychosomatischen Bauch- und Kopfschmerzen herum. Sie verlor ihr Selbstwertgefühl und das Zutrauen zu ihren eigenen Fähigkeiten, entwickelte Versagensängste und ein negatives Selbstbild. Eine erste Lerntherapie während der Grundschule brachte nicht den erwünschten Erfolg. Zu Beginn der 6. Klasse startete Elena eine neue Therapie bei uns. Sie hatte zunächst Probleme, sich in den Therapiestunden überhaupt noch zu motivieren, glaubte erstmal nicht daran, dass diese ihr endlich helfen könnten. In den Stunden hatte sie dann dank des sehr kleinschrittigen Vorgehens von Anfang an Erfolge beim Lesen und Schreiben, und das hat ihr recht schnell gezeigt, dass sich ihr schriftsprachliches Problem jetzt wohl doch lösen lassen wird. Inzwischen beginnt sie, sich auch schulisch wieder etwas zuzutrauen. Ihre Lehrer loben ihre guten mündlichen Beiträge und erkennen ihre Fortschritte im schriftsprachlichen Bereich an.

Legastheniker können das Lesen und Rechtschreiben durchaus erlernen, aber sie brauchen dazu ein strukturierteres und intensiveres Training als andere Kinder. Wir arbeiten hier ausschließlich nach dem wissenschaftlich basierten und evaluierten Therapiekonzept von Frau Reuter-Liehr. Es handelt sich dabei um ein an der deutschen Schriftsprache und dem natürlichen Schriftspracherwerb orientiertes kleinschrittiges Lese- und Rechtschreibtraining, das auf jeden Klienten individuell zugeschnitten wird.

Auch die Dyskalkulietherapie ist ganz individuell auf die Ursachen und die Ausprägung des mathematischen Missverständnisses fokussiert. Das Defizit betrifft vor allem die grundlegenden Rechenfertigkeiten wie Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division. Häufig ist auch die Fähigkeit betref-

fen, richtig zu zählen. Das Kind ist kaum in der Lage, das Ergebnis einfacher Rechenaufgaben abzuspeichern und später direkt aus dem Gedächtnis abzurufen. Auch hat das Kind oft fehlende oder falsche Vorstellungen von den Rechenschritten, die zur Lösung der Aufgabe führen. Weiterhin gibt es Schwierigkeiten im Verständnis des Dezimalsystems. Je nach individueller Situation des Kindes werden Basiskompetenzen und/oder arithmetisches Faktenwissen anschaulich und fachlich kompetent vermittelt.



Eine Therapie kann Kindern mit Dyskalkulie zu mehr Ordnung in der Welt der Zahlen verhelfen.

Geschäftsbereich Jugend- und Familienhilfe

Leitung: Britta Kellermann

(bis 31.12.2016: Claudia Fischer-Benninghoff)

Legasthenie- und Dyskalkulietherapie

Birgit Jacobi – Teamleitung

Magdalena Paasche, Barbara Steffes

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 226

E-Mail: jeb@caritas-hildesheim.de



Eine Trennung der Eltern ist für Kinder nur schwer zu verkraften.

Kinder- und Jugendberatung

Mit ihren Sorgen und Problemen können sich auch Kinder und Jugendliche an die Jugend-, Familien und Erziehungsberatungsstelle wenden. Darüber hinaus gibt es besondere Angebote für diese Altersgruppe.

Schwierig ist es für Kinder, wenn sich die Eltern trennen. Bei dem erstmals durchgeführten Gruppenangebot „Starke Herzen“ konnten betroffene Kinder in einem vertrauensvollen Rahmen über ihre Gefühle und Sorgen reden.

Im Frühjahr 2016 startet die Gruppe im geräumigen Spielbereich der Kita Arneken Galerie. Die Kinder, fünf lebendige Jungen im Alter von 8–11 Jahren, haben an insgesamt neun Nachmittagen unter anderem die Möglichkeit bekommen, selbstbewusster zu werden und zu verstehen, dass sie keine Schuld an der Trennung haben. Sie haben gelernt, ihren Gefühlen zu vertrauen und diese auszudrücken. Viele Kinder wünschen sich ihre Eltern wieder als Paar – ein Wunsch, der sich meist nicht erfüllen lässt. In den Treffen hatten die Kinder die Möglichkeit, erfüllbare von unerfüllbaren Wünschen zu unterscheiden, die erfüllbaren Wünsche aktiv mitzugestalten und die unerfüllbaren Wünsche mit einer Flaschenpost zu verabschieden. Das Angebot hat ihnen aber auch gezeigt, wo man sich Hilfe holt, wenn es wieder schwierig wird in der Familie. So kam beispielweise einige Monate nach der Gruppe einer der Jungen in unsere Beratungsstelle, um sich bei uns Unterstützung zu holen,

weil die Eltern über den anderen Elternteil schlecht redeten und er das nicht mehr wollte.

In Vor- und Nachbereitungstreffen wurden die Eltern über den Gruppenprozess der Kinder informiert. Neben Informationen zum Umgang mit Kindern im Trennungs/Scheidungsprozess, erhielten auch sie Raum zum Austausch und zur Reflexionen sowohl zu ihrer eigenen Lebenssituation als auch der ihrer Kinder.

Geschäftsbereich Jugend- und Familienhilfe

Leitung: Britta Kellermann

(bis 31.12.2016: Claudia Fischer-Benninghoff)

Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung

Natalia Popp-Wilhelmy – Teamleitung

Ingrid Frank, Sabine Grube, Dr. Ulrike Oehme,

Hannah Zingsheim

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 226

E-Mail: jeb@caritas-hildesheim.de



Mit ihren eingeübten Wrestling-Kämpfen begeistern die Kinder der Wrestling-AG aus dem Broadway Eltern und Sponsoren bei der Einweihung des Air-Trick.



Das Team aus Studierenden der Sozial- und Organisationspädagogik sowie der Psychologie berät Jugendliche bei der Bewältigung ihres Alltags und ihrer Probleme.

Projekt „UP-Grade“

Jugendliche für bürgerschaftliches Engagement zu begeistern, ist das Ziel des Projektes „UP-Grade“. 25 Jugendliche überwiegend aus dem Hildesheimer Stadtteil Fahrenheit haben in den vergangenen Monaten daran teilgenommen.

In drei wöchentlichen Gruppenzeiten wurden zahlreiche Aktionen wie ein Fußballturnier oder eine Halloweenparty geplant, bei denen der Mehrwert für das Quartier Fahrenheit stets berücksichtigt wurde. Immer stand dabei auch die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Gruppenmitglieds im Fokus. So waren die älteren Projektteilnehmer unter anderem zu einem Rundgang im Theater für Niedersachsen in Hildesheim eingeladen, wo ihnen die verschiedenen Berufe innerhalb des Theaters vorgestellt wurden. Die Jüngeren hingegen haben im Frühjahr die Außenfassade der Projekteinrichtung BROADWAY gestrichen und somit das Erscheinungsbild des Stadtteils aufgewertet.

Für das Projekt wurde eine eigene Popcornmaschine angeschafft, welche von den Jugendlichen eigenständig bei verschiedenen Aktionen betrieben wurde. Sie bereicherten mit dieser beispielsweise die Atmosphäre des diesjährigen Marktes fürs Ehrenamt, das Sommerfest des Flüchtlingsheimes in Ummeln, das Stadtteilfest im Fahrenheitgebiet, den 16. Hildesheimer Präventionstag im Stadtfeld und den diesjährigen Stiftungstag in der Innenstadt von Hildesheim. Des Weiteren wurde im August eine Wrestling-AG gestartet, in welcher die Kinder und Jugendlichen verschiedene Wurf-

und Rollübungen erlernen und hinter die „Kulissen“ der Wrestlingshows blicken. Bei einer Wrestlingshow wurde zum Ende des Jahres nicht nur der projekteigene Air-Trick, ein großes Luftkissen, eingeweiht, sondern auch Eltern, Sponsoren und Sportbegeisterten die erlernten Wrestlingmoves präsentiert.

Zum Ende des Jahres konnte ein neues Angebot im Wochenprogramm des Beratungs- und Begegnungszentrums BROADWAY etabliert werden. Die „Chillzone“ bietet allen Jugendlichen ab zwölf Jahren die Möglichkeit, immer montags von 16 bis 19 Uhr die Räumlichkeiten des BROADWAYS zu besuchen, in der Gewissheit, dass sie in diesem Zeitraum unter sich sind. Das Angebot wird sowohl von den Jugendlichen des UP-Grade Projektes genutzt als auch veranstaltet. Die Jugendlichen sollen auch hier lernen Verantwortung zu übernehmen und sich für ihre Interessen sowie jene ihrer Altersgenossen im Stadtteil zu engagieren.

Geschäftsbereich Gemeinwesen

Leitung: Jörg Piprek

Projekt „UP-Grade“

Hannes Rickert, Fahrenheitstraße 18, 31135 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 51 50 05
E-Mail: Up-Grade@caritas-hildesheim.de

Jugendberatung „Plan B“

Die Jugendberatung ist angebunden an die Jugend-, Familien- und Erziehungsberatungsstelle. Beraten werden in diesem Rahmen junge Menschen im Alter zwischen zwölf und 27 Jahren zu verschiedenen Themen, wie beispielsweise Familienangelegenheiten, Zusammenleben, Mobbing und Freundschaft.

Das Team besteht zurzeit aus acht ehrenamtlich arbeitenden Studierenden der Sozial- und Organisationspädagogik sowie der Psychologie. Sie helfen den Jugendlichen bei der Bewältigung ihres Alltags und ihrer Probleme.

Neben der direkten Beratung ist Plan B mittlerweile auch an Schulen aktiv.

In der Marienschule hat das Team regelmäßig eine offene Sprechstunde angeboten. Dazu konnten die Schülerinnen und Schüler in den Pausen ganz unverbindlich kommen, um über Probleme und Themen zu reden, die sie im Schulalltag, Zuhause und in ihrer Freizeit beschäftigen.

Außerdem haben drei Mitglieder der Jugendberatung im Juni 2016 einen Workshop zum Thema Mobbing an einer weiterführenden Schule geleitet. Gemeinsam mit einer siebten Klasse wurden unter anderem individuelle Handlungsstrategien im Umgang mit Mobbing entwickelt und Klassenregeln für ein angenehmes Zusammensein aufgestellt. Der Workshop wurde von der Klasse gut angenommen. Die Schülerinnen und Schüler zeigten viel Interesse an dem

Thema und waren dem Team gegenüber sehr offen. Es zeigte sich, dass viele bereits Vorwissen in größerem Umfang hatten. Die Klasse war bereit Dynamiken im Miteinander zu betrachten und daran zu arbeiten. In der Feedbackrunde am Ende des Workshops waren sie sehr reflektiert und schlugen eine gemeinsame Arbeit mit Plan B in Kleingruppen vor, falls es in der Klasse zukünftig zu konkreten Mobbingproblemen kommen sollte.

Geschäftsbereich Jugend- und Familienhilfe

Leitung: Britta Kellermann
(bis 31.12.2016: Claudia Fischer-Benninghoff)

Jugendberatung „Plan B“

Melanie Arns, Luise Badeda, Jan-Henrik Bahr, Sophia Balk, Vivien Büttner, Marcel Oepen, Christina Trauth, Charlotte Zack

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 16 77 226
E-Mail: planb@caritas-hildesheim.de

HaLT – Präventionsprogramm für alkoholauffällige Jugendliche

Zahlreiche Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren werden wegen einer Alkoholvergiftung in Hildesheim stationär in einem Krankenhaus behandelt. Um diesen Kindern und Jugendlichen als auch deren Eltern zu helfen, bietet die Suchthilfe Hildesheim das Präventionsprojekt „HaLT – Hart am Limit“ in Kooperation mit den beiden Krankenhäusern St. Bernward und Helios an.

Ein 18-jähriger Fußballfan stolpert nach einem Spiel über drei Stufen. Mit einer Platzwunde kommt er ins Krankenhaus, wo die Wunde genäht wird. Dort stellt sich aber auch heraus, dass er einen Alkoholgehalt von 2,3 Promille hat. Daraufhin informiert das Krankenhaus die zuständige Mitarbeiterin der Suchthilfe. Noch am Krankenbett gibt es ein Gespräch mit dem Jugendlichen. Er zeigt sich offen und berichtet von seinem Umgang mit Alkohol. Wie die überwiegende Zahl derer, die sich auf diese Gespräche einlassen, hat auch er schon vielfältige Erfahrungen mit dem Suchtmittel gemacht.

Ziel dieser so genannten Brückengespräche ist es, dass die Betroffenen notwendige Informationen und Handlungsimpulse bekommen, wie sie künftig kontrolliert mit Alkohol umgehen und Exzesse vermeiden können. Zwischen 30 und 45 Minuten dauern diese Gespräche am Krankenbett und bieten eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema. Diese Bereitschaft zum Gespräch ist bei Betroffenen und Eltern Tage später nicht mehr gegeben. Das Angebot der offenen Sprechstunde, in dem die Thematik vertieft werden könnte, wird daher kaum angenommen. Vor allem Eltern reagieren auch sehr ambivalent und wissen nicht, wie sie mit der Situation umgehen sollen. In etwa jedem 5. Fall verweigern Eltern auch überhaupt die Zustimmung zu einem ersten Gespräch. Auch Angebote für Eltern, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen, werden von diesen nicht wahrgenommen. Aufgrund der Vorbildfunktion von Eltern ist es notwendig, die Eltern-Arbeit im Rahmen von „HaLT“ zu intensivieren.

Das Projekt ist nur möglich dank der Unterstützung durch die Heinrich-Dammann-Stiftung, die Bürgerstiftung Hildesheim, die Stiftung Gemeinsam für das Leben und den Landkreis Hildesheim.



Nach übermäßigem Alkoholkonsum landen viele Jugendliche im Krankenhaus. Das Präventionsprogramm soll ihnen helfen, vernünftig mit Alkohol umzugehen.

Geschäftsbereich Jugend- und Familienhilfe
Leitung: Andreas Iloff

Fachstelle für Suchtprävention und Rehabilitation
Christiane Abmann

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 16 77 230
E-Mail: suchthilfe@caritas-hildesheim.de



Bei Youngsters übernehmen Jugendliche Verantwortung und gestalten das Leben in ihrem Stadtteil durch Veranstaltungen mit.

Youngsters

Seit Mitte Januar gibt es in der Hildesheimer Nordstadt das „Youngsters“, eingebettet in den Rahmen von „Jugend stärken im Quartier“. Das Projekt richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 26 Jahren insbesondere aus der Nordstadt.

Die Jugendlichen am Übergang von der Schule zum Beruf sollen insbesondere in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt werden sowie Verantwortung für sich und ihr Quartier entwickeln und übernehmen.

Das Youngsters-Team arbeitet an verschiedenen Orten in der Nordstadt, als zentrale Anlaufstelle fungierte in 2016 ein Raum im Kinder- und Jugendhaus Nord. Ab 2017 wird dies das Sozial- und Bildungszentrum „face to face“ werden.

Das Youngsters-Projekt besteht aus drei Säulen:

1. Der Aufbau einer Freiwilligen-Zentrale durch die Jugendlichen selbst, deren Organisation und die Vermittlung junger Menschen in ehrenamtliche Tätigkeiten. Je nach Interessen der Kinder und Jugendlichen kann dies eine Einkaufsbegleitung in der Nachbarschaft, das Ausführen von Hunden aus dem Tierheim oder Vorlesen im Seniorenheim sein.

2. Die Umsetzung von Ideen und Projekten durch die Jugendlichen, wobei sie von den Fachkräften des Youngsters-Team entsprechend unterstützt werden. Entscheidend

dabei ist, dass Jugendliche selbst die Initiative ergreifen und Lust haben, sich für ein Projekt zu engagieren. Es gibt regelmäßige Treffen wie zum Beispiel einen Sporttreff, die Mädchengruppe „Ghetto Unicorns“ und eine Holz-Werkstatt. Hierzu kommen die Vorbereitung und Durchführung von einmaligen Events wie einem Fußballturnier, Karaoke-Veranstaltungen oder einer Stadtteil-Olympiade.

3. Als mobiler Service-Point für Jugendliche sucht das „Youngsters-Team“ mit einem Projekt-Wohnwagen die Orte auf, an denen sich Jugendliche häufig aufhalten. Wir beraten je nach Bedarf zu Ausbildungsplätzen oder Bewerbungen, der ersten Wohnung, Problematiken wie Schulden oder Sucht und vermitteln gegebenenfalls zu entsprechenden Fachstellen.

Geschäftsbereich Gemeinwesen
Leitung: Jörg Piprek

Projekt „Youngsters“

Ulrike Dammann, Markus Mnich, Hannah Knappstein
Bahnhofsallee 25, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 206 33 68
E-Mail: youngsters@caritas-hildesheim.de

ERWACHSENE

Sie stehen mitten im Leben. Doch manchmal entwickelt sich dies anders als erhofft. Egal ob finanzielle Schwierigkeiten oder gesundheitliche Probleme – wir stehen beratend an ihrer Seite.



Allgemeine Lebens- und Sozialberatung

Not hat viele Gesichter – das ist in den offenen Sprechstunden und Beratungsgesprächen in der Sozialberatung täglich zu erfahren. Immer dann, wenn Menschen durch das soziale Netz fallen, ist die Beratung gefragt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben es mit ganz unterschiedlichen Schicksalen zu tun, wie die folgenden Beispiele zeigen:

Frau „Armut“ ist 68 Jahre alt, verwitwet und ist von Altersarmut betroffen. Sie hat eine Witwen- und eine Altersrente. Sie ist froh, dass sie keine Leistungen vom Sozialamt benötigt. Allerdings ist durch ihre Krankheit eine Notsituation eingetreten. Sie ist auf dem einen Auge fast blind, das andere Auge hat wenig Sehkraft. Sie benötigt dringend eine Brille. Dank dem Bernwardhilfsfonds, von Bischof Josef vor vielen Jahren eingerichtet, kann die Brille finanziert werden.

Frau „Krank“ kann die Fahrtkosten zur Rehabilitation nicht vorfinanzieren. Der Rentenversicherungsträger erstattet erst nach Abschluss der Maßnahme die Fahrtkosten.

Herr „Überfordert“ versteht seinen Job-Center Bescheid nicht. Wir erklären es ihm und weisen auf Mängel wie fehlende Heizkosten hin. Die Verhandlungen mit dem Job-Center führt er selbst, damit er nicht handlungsunfähig wird. Nach dem Motto: Hilfe zur Selbsthilfe.

Einige Menschen kommen auch in die Beratung, weil der Energieversorger die Energiezufuhr sperren will. Durch unsere Unterstützung kann eine Ratenzahlung vorgenommen werden. Dies führt allerdings zu weiteren Einschränkungen im täglichen Leben der Hilfeempfänger, da die im Regelsatz der Hilfeempfänger vorgesehenen Energiekosten aus unserer Sicht viel zu gering bemessen sind. Daher erfolgt dann meist eine Vermittlung an das Stromspar-Check-Projekt, wo die Hilfeempfänger durch gezielte Beratung lernen, wie sie Energie und damit Geld sparen können.

Meist kann die allgemeine Lebens- und Sozialberatung in einem einzigen Beratungsgespräch weiterhelfen. Der Dienst steht allen Menschen kostenlos zur Verfügung, die Kosten dafür trägt der Verband aus Eigenmitteln.



Oft reicht ein einziges Gespräch in der allgemeinen Lebens- und Sozialberatung, um Menschen einen Ausweg aus ihren Problemen zu zeigen.

Geschäftsbereich Sozialarbeit

Leitung: Jürgen Hess

Allgemeine Lebens- und Sozialberatung

Jürgen Hess, Mechthild Jackwerth, Ako Kinik

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 238

E-Mail: alsb@caritas-hildesheim.de

Schuldnerberatung

Der erste Schritt in die Beratung ist nicht leicht. Viele Menschen mit Schulden haben Probleme, sich anderen anzuvertrauen. Diese Hürde muss aber genommen werden, um der Schuldenfalle zu entkommen. Denn Schulden bringen häufig sowohl psychische als auch physische Probleme mit sich, die wiederum einschränken und zu weiteren Schulden führen.

Frau K. ist 25 Jahre alt und ledig. Die alleinerziehende Mutter von zwei Kindern im Alter von drei und vier Jahren hat keine abgeschlossene Berufsausbildung und ist arbeitslos. Für sich und die beiden Kinder erhält sie Arbeitslosengeld II von nicht ganz 1.000 Euro monatlich. Hierzu kommt noch das Kindergeld und auch noch für beide Kinder ein Unterhaltsvorschuss von insgesamt 260 Euro monatlich. Doch Frau K. schuldet 13 verschiedenen Gläubigern Geld, insgesamt knapp 15.000 Euro. Der Gerichtsvollzieher hat sie schon mehrfach besucht. „Das ist für mich das Schlimmste, ich bekomme weiche Knie und Weinkrämpfe, wenn ich solche Besuche bekomme. Nachts kann ich nicht mehr schlafen. Ich habe große Angst und muss Beruhigungstabletten nehmen. In letzter Zeit muss ich häufig meinen Hausarzt aufsuchen. Diese Schulden zermürben mich, ich weiß mir manchmal keinen Rat“, sagt Frau K.

Mit ihrem Schicksal ist sie nicht allein. Immer öfter sind solche Aussagen in der Schuldnerberatung zu hören. Schulden bringen häufig psychische aber auch physische

Probleme mit sich. Diese Probleme äußern sich dann oftmals in Krankheiten, die einschränken und häufig zu Arbeitsunfähigkeit führen. Ohne ein konstantes Einkommen über dem Existenzminimum aber ist es nur schwer möglich, einen Weg aus der Verschuldung zu finden.

Fast jeder dritte Schuldner hat 2016 im Laufe der Beratung angegeben, dass die individuelle Verschuldung Angstzustände auslöst und vor allem teils massive Schlafstörungen hervorruft. Besonders junge Menschen (20-30-Jährige) leiden häufig unter ihrer Verschuldung. Depressionen, Einsamkeit sowie Arbeitslosigkeit machen sich bei den Betroffenen laut eigener Aussage nicht selten bemerkbar.

Die Beratung, basierend auf individuell angepassten Entschuldungsprozessen, wirkt auf die Betroffenen deutlich entlastend. So auch auf Frau K. In ihrem Fall wurde nach sorgfältiger Vorbereitung ein Verbraucherinsolvenzverfahren eingeleitet. „Ich kann jetzt wieder schlafen. Meine Ängste sind deutlich weniger geworden und ich brauche nicht mehr so viele Medikamente“, berichtet die alleinerziehende Mutter.

Fazit: Schulden machen häufig krank und Kranke machen, ohne eine fundierte finanzielle Grundlage, Schulden. Ohne Hilfe von außen kommt dann diese Situation einem „Teufelskreis“ gleich, aus dem es kein Entrinnen gibt. Schuldnerberatung ist dann eine wichtige Stütze, die Hilfe anbieten kann. Im Jahr 2016 haben sich insgesamt 286 Menschen Hilfe durch unsere Schuldnerberatung geben lassen.

Geschäftsbereich Sozialarbeit

Leitung: Jürgen Hess

Schuldnerberatung

Jürgen Hess, Rudolf Kaltenhäuser

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 238

E-Mail: schuldnerberatung@caritas-hildesheim.de



Geldprobleme oder Schulden wirken sich meist auch auf die Gesundheit aus.

Suchthilfe

Sucht wird meist mit Alkohol oder Drogen in Verbindung gebracht. Doch auch Glücksspiele können süchtig machen – und zunehmend stellen die vermeintlich harmlosen Sportwetten eine Gefahr dar. Immer mehr Menschen, die exzessiv Sportwetten betreiben, suchen die Hilfe der Beratungsstelle.

Ein Familienvater verspielt innerhalb von drei Jahren rund 60.000 Euro, ein junger Angestellter benötigte die halbe Zeit, um sein Sparguthaben zu verspielen und noch 12.000 Euro Schulden anzuhäufen. Beide wollten mit Sportwetten das große Geld machen. Verführerisch einfach sind mittlerweile die Möglichkeiten. Der Gang ins Wettbüro ist nicht notwendig, die Wetten können bequem am PC oder Handy getätigt werden. Und es sind längst nicht mehr nur Endergebnisse, auf die gewettet werden kann. Auch auf das nächste Tor im Fußball oder Ass im Tennis kann getippt werden. Gerade Sportfans sind oft der Auffassung, dass erfolgreiche Sportwetten vom eigenen Wissen abhängen und neigen zu überhöhter Risikobereitschaft. Die möglichen negativen Folgen werden ausgeblendet.

Auf diese Gefahren von Sportwetten hat die Fachstelle für Glücksspielprävention der Suchthilfe unter anderem bei einem Aktionstag in der Hildesheimer Innenstadt im Herbst 2016 hingewiesen. Dabei wurde auch ein Erklärvideo präsentiert, das im Rahmen der vorbeugenden Arbeit gezeigt wird. Es ist auch im Internet zu sehen: www.wette-glueck.de. Auch beim Hildesheimer Präventionstag und dem Dekanatstag hat die Suchthilfe auf diese und andere Suchtgefahren hingewiesen.

Betroffenen bietet die Fachstelle eine Beratung und Behandlung an, die darauf zielt, spielfrei leben zu können, mit Geld verantwortungsvoll umzugehen, die Erwerbsfähigkeit zu erhalten, Schulden zu regulieren und ihre sozialen Beziehungen wieder aufzunehmen.

Die Suchthilfe bietet Ratsuchenden und ihren Angehörigen in allen Fragen zum Umgang mit Suchtmitteln oder problematischen bzw. exzessiven Verhaltensweisen eine umfassende Beratung an. Im vertraulichen Gespräch wird das mögliche Vorgehen besprochen sowie Behandlungsmöglichkeiten und -angebote vorgestellt. Die Fachstellen bieten eine ambulante Behandlung vor Ort an oder vermitteln je nach Bedarf in Entgiftungen oder in stationäre Rehabilitation mit entsprechender Nachsorge.



Mit Infoständen macht die Suchthilfe bei unterschiedlichen Veranstaltungen auf die Risiken und Gefahren von Alkohol, Drogen oder auch Sportwetten aufmerksam.

Geschäftsbereich Sucht- und Eingliederungshilfe

Leitung: Andreas Iloff

Suchthilfe Hildesheim-Sarstedt

Christiane Aßmann, Ulrike Göring, Christine Kadivar, Gabriele Kroner, Monika Lucki, Sarah-Julia Gronemann, Beate Sperling, Susanne Müller-Thiel, Heike Sinnreich, Bernd Heinmüller

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 230

E-Mail: suchthilfe@caritas-hildesheim.de

Eulenstr. 7, 31157 Sarstedt

Telefon: 0 50 66 / 64 80 0

Sprechstunden gibt es auch in Bockenem (Bürgermeister-Sander-Str. 10, 31167 Bockenem, Telefon: 0 50 67 / 98 90 40) und Elze (Kirchplatz 2, 31008 Elze, Telefon: 0 50 68 / 58 90 20)



Immer mehr junge Menschen fühlen sich von ihrem Alltag überfordert und benötigen die Hilfe des Ambulant betreuten Wohnens.

Eingliederungshilfe/ Ambulant Betreutes Wohnen

Eine konkrete Hilfe für ein selbstständiges Leben bietet die Eingliederungshilfe. Zunehmend haben auch junge Erwachsene Probleme damit, ihr Leben in den Griff zu bekommen, und werden im Rahmen von Ambulant Betreutem Wohnen unterstützt.

Es ist eine schwierige Phase: Junge Erwachsene sind gefordert, sich von ihrem Elternhaus zu lösen und sich ein eigenständiges Leben aufzubauen. Für einige stellt das ein großes Problem dar. Sie trauen sich selbst wenig zu und fühlen sich mit vielen alltäglichen Belangen wie Telefonaten oder Behördenpost überfordert. Kontakte zum Vermieter oder die Suche nach einem Arzt fallen schwer.

Häufig haben die Betroffenen keinen Schulabschluss, sind arbeitslos, leiden seit Jahren unter sozialen Ängsten oder anderen psychischen Problemen und ziehen sich aus der Gesellschaft zurück. Daher vermeiden sie auch viele Aktivitäten, mit denen sie ihren Alltag „in die Hand nehmen könnten“. Zumeist haben sie bisher keine berufliche Perspektive entwickeln können und Schwierigkeiten, eine sinnvolle Tagesstruktur für sich aufzubauen.

Im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens können wir Mut machen, ihre Selbstfürsorge fördern und Wege aufzeigen. Wir stehen ihnen begleitend und unterstützend zur Seite und üben mit ihnen die Belange des Alltages ein. Hier gilt es auch manches nachzuholen, was das Elternhaus nicht leisten konnte. Ziel ist eine sinnvolle Tagesstruktur und eine tragfähige Perspektive zu entwickeln.

Geschäftsbereich Sucht- und Eingliederungshilfe

Leitung: Andreas Iloff

Eingliederungshilfe

Meike Luttmann (Teamleitung), Rebecca Gloris, Anna Höljes, Katja Hüller, Nora Menzel, Heiko Poppe, Sabine Schröder, Anja Watermann, Jens Weidner, Cathrin Farken

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 230

E-Mail: eingliederungshilfe@caritas-hildesheim.de

Engagement/Freiwilligenarbeit (BONUS)

Ob engagierte Einzelpersonen, gemeinnützige Organisation oder Kommune: das Hildesheimer Freiwilligen-Zentrum BONUS unterstützt Bürgerinnen und Bürger als verlässlicher Partner bei der Organisation und Weiterentwicklung ihrer Freiwilligen-Arbeit.

Wer sich freiwillig engagieren möchte, aber noch nicht so genau weiß, was er machen möchte, ist im Freiwilligenzentrum richtig: Hier kann sich jeder aus Stadt und Landkreis über die unterschiedlichen Möglichkeiten informieren und sich beraten lassen, welche Tätigkeit in Frage kommt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermitteln zudem an Einsatzstellen und stehen auch begleitend während einer Tätigkeit zur Seite.

Das Freiwilligen-Zentrum BONUS stellt sich zudem der politischen Aufgabe, ein Bewusstsein für Bürgerbeteiligung zu schaffen, Instrumente hierfür mit zu entwickeln und Menschen in ihrer Bürgerbeteiligung zu bestärken. Es bietet gleichzeitig Räume für Kooperation, Mitgestaltung und Vernetzung.

In Kooperation mit der Bürgerstiftung Hildesheim hat das Freiwilligenzentrum 2016 erneut einen Markt für Ehrenamt und freiwilliges Engagement ausgerichtet. Über 43 teilnehmende Vereine, Einrichtungen und Wohlfahrtsverbände haben dabei im Rathaus ihre Arbeit und die vielfältigen Möglichkeiten für freiwilliges Engagement vorgestellt. In diesem Rahmen wurden auch die Sieger eines Motivwettbewerbes gekürt. Kinder und Jugendliche waren aufgerufen, Bilder zum Thema Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement einzureichen.

Im Rahmen des angefangenen Strategieprozesses „pro futuro“ wurden die Konzepte weiterentwickelt - und stärker auf Zielgruppen ausgerichtet. Im Blick sind unter anderem die Förderung des Engagements von Studierenden oder von Menschen, die Transferleistungen erhalten. Auch um bürgerschaftliches Engagement von Unternehmen und „Pro bono“, die Bereitstellung beruflicher Ressourcen für einen guten Zweck, kümmert sich BONUS. Nicht zuletzt werden auch Kinder und Jugendliche in ihrem freiwilligen Engagement gefördert. Ein Bonus-Jugend-Team hat 2016 beispielsweise eine Spendenaktion auf die Beine gestellt, und mit der Suche nach Sportsachen für geflohene Kinder und Jugendliche einen großen Erfolg erzielt.



Viele Jugendliche sind bereit, sich für einen guten Zweck zu engagieren. Das Freiwilligen-Zentrum unterstützt sie bei ihrem Einsatz.



Der Hildesheimer Oberbürgermeister, Dr. Ingo Meyer, ehrt die Sieger des Motivwettbewerbs zum Thema „Freiwilliges Engagement“.



Geschäftsbereich Gemeinwesen

Leitung: Jörg Piprek

Freiwilligen-Zentrum BONUS

Ulrike Dammann, Markus Mnich

Moltkestraße 55 / Ecke Bismarckplatz

Telefon: 0 51 21 / 741 43 43

E-Mail: bonus-hi@freiwilligen-zentrum.de

Internet: www.freiwilligen-zentrum.de

Supervision/Coaching

Haupt- und ehrenamtlich Tätige im sozialen Bereich können sich in Form von Supervision und Coaching Hilfe und Unterstützung holen, um eine Klärung in ihren jeweiligen beruflichen Zusammenhängen herbeizuführen. Dies kann auf persönlicher, organisatorischer und struktureller Ebene erfolgen, sich auf Klienten, das Team, die Einrichtung oder eine spezifische berufliche Herausforderung beziehen.

Supervision – im Einzel-, Gruppen- oder Teamsetting – dient der Beratung, Klärung, Unterstützung und Entlastung und findet in regelmäßigen Abständen oder auch in einer einzelnen klärenden Sitzung statt. Ausgangspunkt sind die Anliegen und Bedürfnisse der Ratsuchenden, die mit Hilfe der Supervisorinnen zielgerichtet und konstruktiv entfaltet werden.

Das Angebot „Coaching“ richtet sich an Führungskräfte und dient der Fokussierung, Klärung, Entlastung und Hilfestellung für deren spezifischen Anliegen. Insgesamt zehn solcher Klärungsprozesse haben die Supervisorinnen in Kindertagesstätten, in der ambulanten Pflege und in der Jugendhilfe in und um Hildesheim durchgeführt. Zudem wurden auch Klausurtage mit Abteilungen größerer Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände durchgeführt.

Arbeitsstelle für Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung

Supervisorinnen: Claudia Fischer-Benninghoff,
Ingrid Frank

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 282

E-Mail: claudia.fischer-benninghoff@caritas-hildesheim.de

FLÜCHTLINGE/MIGRANTEN

Egal aus welchem Grund Menschen nach Deutschland kommen oder gekommen sind: Sie brauchen Hilfe und Unterstützung, um hier leben zu können und sich zu integrieren. Wir stehen ihnen und ihrem Umfeld zur Seite.



Integrationshilfe

Menschen, die nach Deutschland geflüchtet sind oder flüchten, benötigen Unterstützung, um sich hier integrieren zu können. Zahlreiche Ehrenamtliche engagieren sich in diesem Bereich, doch auch diese brauchen Hilfe bei ihrer Arbeit. Darum kümmern sich im Auftrag des Landkreises Hildesheim die Integrationshelfer.

Der Caritasverband hat eine von vier Stellen übernommen und ist für die Menschen im nördlichen Landkreis zwischen Emmerke, Sarstedt und Söhlde verantwortlich. Die Stelle teilen sich Kordula Eggers und Ako Kinik. Sie beraten zum einen die vielen Ehrenamtlichen und freiwillig Tätigen in den jeweiligen Orten und begleiten die runden Tische oder Helferkreise mit fachlicher Kompetenz.

Zum anderen kümmern sie sich ganz konkret um die Betreuung, Beratung und Begleitung um die diesem Bereich zugewiesenen Flüchtlinge vieler Nationen und Kulturen. Dazu halten sie an unterschiedlichen Orten Sprechstunden für die Flüchtlinge und Freiwilligen vor, beraten und unterstützen sie in allen individuellen bzw. aktuellen Themen der Flüchtlingssozialarbeit und besuchen sie bei Bedarf auch an ihrem Wohnort.

Gefragt sind die Integrationshelfer unter anderem bei der Organisation von Ein- und Umschulungen, Kindergartenplätzen, Sprachkursen und Praktikums-, Arbeits-, Ausbildungs- und Studienplätzen. Auch gesundheitliche Fragestellungen und Arztbesuche sind immer wieder Thema. Nicht zuletzt ist ihre Unterstützung bei der Wohnraumsuche gefragt. Darüber hinaus regen sie Flüchtlinge zu Freizeitaktivitäten und einer Mitarbeit für das Gemeinwesen an.

Zur Arbeit der Integrationshelfer gehört ebenso eine enge Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen Mitarbeitern des Landkreises sowie dem Jobcenter, Bildungsträgern, Krankenkassen, Behörden oder Erstaufnahme-Einrichtungen.

Es gibt zudem eine gute Zusammenarbeit mit der AWO, dem Diakonischen Werk und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband (hier: Asyl e.V.), die die Integrationshilfe in den anderen Bereichen des Landkreises leisten. Ziel dieser Arbeit ist es, möglichst viele Wege für eine gelingende Integration anzuregen, aufzuzeigen und vorzubereiten – sowohl bei den deutschen Mitbürgern wie auch bei den Neubürgern, welche hier eine Heimat suchen.



Den Menschen, die nach Deutschland geflüchtet sind, stehen die Integrationshelfer mit Rat zur Seite.

Geschäftsbereich Sozialarbeit

Leitung: Jürgen Hess

Integrationshelfer

Kordula Eggers, Ako Kinik

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 238

E-Mail: migrationsberatung@caritas-hildesheim.de

Betreuung im Flüchtlingswohnheim in Ummeln

Im Auftrag des Landkreises hat der Caritasverband die Betreuung von Flüchtlingen übernommen, die vom 28. Januar bis 31. Dezember 2016 in der Gemeinschaftsunterkunft im „Messehof“ in Ummeln bei Algermissen untergebracht waren.

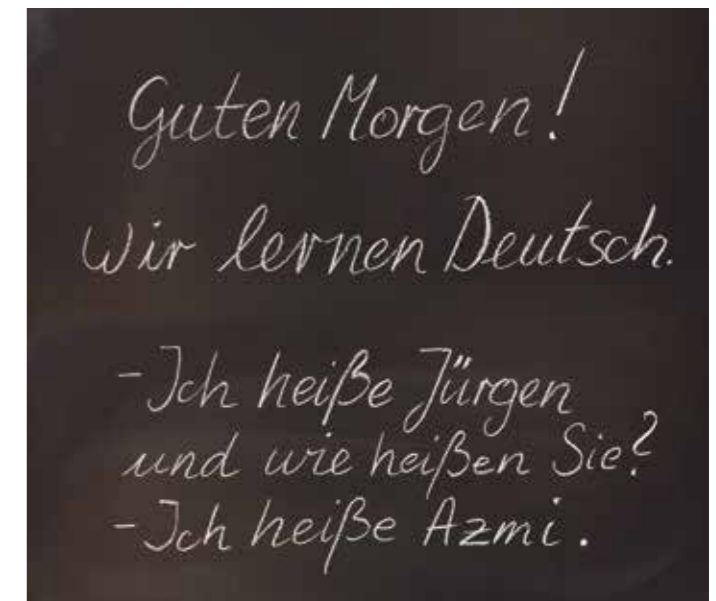
Durchschnittlich wurden 150 Personen – junge Paare, junge Familien, allein reisende Frauen und einige wenige allein reisende junge Männer – sehr individuell beraten, betreut und begleitet.

Unterstützung haben die Menschen aus Afghanistan, dem Irak und dem Iran, aus Syrien und von der Küste Ivoiriens dabei von den drei Mitarbeitern in allen Lebenslagen erfahren: So wurden vielerlei Formalitäten geregelt, Dolmetschertätigkeiten übernommen, Termine koordiniert und Sprachkurse organisiert. Darüber hinaus wurden die Flüchtlinge in das Leben in Deutschland mit seinen Gegebenheiten und Traditionen eingeführt. Die Mitarbeiter haben sich auch für ein friedvolles Miteinander aller Kulturen eingesetzt und dafür bei den Flüchtlingen geworben. Auch wurden für und mit den Flüchtlingen verschiedenste Arten der Beschäftigung und Praktika organisiert.

Vor allem bei den Kindern und Jugendlichen galt das Hauptaugenmerk der Bildung: Geklärt wurden hier Fragen nach Schulbesuch, Hausaufgabenhilfe oder Förderunterricht. Organisiert wurden auch Freizeit- und Ferienmaßnahmen.

Dies alles und noch viel mehr wäre nicht möglich gewesen ohne die äußerst engagierten Frauen und Männer aus Algermissen und den verschiedenen Ortschaften um Algermissen herum, die das hauptberufliche Team unterstützt haben. Rund 40 Freiwillige waren im gesamten Zeitraum dabei und brachten sich mit ihren sehr vielfältigen Kompetenzen, Hobbies und besonders viel Herzblut ein. Viele private Kontakte wurden geknüpft und über die gesamte Zeit gehalten. Auch gab es eine große Spendenbereitschaft, egal was gerade gebraucht wurde. Die Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Gemeinde Algermissen, den unterschiedlichen Vereinen, Verbänden, Diensten, der Polizei, der lokalen Wirtschaft, den Stiftungen, den niedergelassenen Ärzten, besonders auch der Grundschule Lühnde und allen Kinderbetreuungseinrichtungen und Kirchengemeinden war für uns eine großartige Erfahrung.

Die Bewohner des Messehofes und die Caritasmitarbeiter haben großartige Menschen kennen gelernt, Freunde gefunden und durften gemeinsam eine sehr gute und bewegende Zeit miteinander in Ummeln erleben. Allen, die dazu beigetragen haben, gilt ein aufrichtiges und besonders herzliches DANKESCHÖN!



Die Sprache lernen, ist nicht das alleinige: Die Flüchtlinge in der Gemeinschaftsunterkunft in Ummeln wurden von Hauptamtlichen und vielen Ehrenamtlichen in ihrem Alltag begleitet.

Geschäftsbereich Sozialarbeit

Leitung: Jürgen Hess

Sozialdienst im „Messehof“

Zaki Popal, Kordula Eggers, Anika Wahlbuhl,

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 238

„Willkommen in Hildesheim“

Ziel ist eine gelungene Integration von Flüchtlingen. Dazu erhalten sie beim Projekt „Willkommen in Hildesheim“ Unterstützung und Hilfe in vier Modulen: Der offene Treff, eine Zaubergruppe, eine Sprachgruppe sowie ein interkulturelles Training für Jugendliche.

Der offene Treff für Männer: Zweimal im Monat fand ein offener Treff im Caritasgebäude statt. Hierzu waren vornehmlich, aber nicht ausschließlich erwachsene männliche Flüchtlinge eingeladen, sich bei Spiel, Musik, Essen und weiteren kulturellen Angeboten, über sich, das Befinden, und das Erleben in Deutschland, auszutauschen.

Die Zaubergruppe „Jacks of Spades“: Hier werden in 3-monatigen Zyklen Jungen zwischen 13 und 18 Jahren in der Magie geschult. Es entsteht dabei eine feste Gruppe, in der jeder einzelne sich in seinem Selbstbewusstsein und seiner Selbstwirksamkeit erleben und gestärkt fühlen soll. Es hat einen Auftritt gegeben, bei dem die Jungen nicht von einer Bühne herab, sondern im „Close-Up“ ständig das „kalte Wasser Kontaktaufnahme“ probieren und daran wachsen konnten.

Die Sprachlerngruppe wird durch unsere Legasthenie-Therapeutinnen durchgeführt. Sie richtet sich vornehmlich, aber

nicht ausschließlich an Minderjährige, die über das Training von Schriftsprache auch im Sprechen gefördert werden sollen. Vielen, die nach Deutschland gekommen sind, ist die lateinische Schrift gänzlich unbekannt. Auch das Lesen in Silben ist zum Teil nicht in allen Schriftsprachen verankert. Die Vermittlung der Schrift vereinfacht das Leben in Deutschland in vielfältiger Art, nebenbei wird hier auch das Sprachvermögen gestärkt.

Das Interkulturelle Kompetenztraining soll zur Vermeidung von „Fettnäpfchen“ auf dem Weg der Integration dienen. Jugendliche sollen über die Auseinandersetzung mit Sexualität, Rollenbildern, Umgangsformen und Kontaktaufnahmen, Rassismus, Fremdenhass und Vorurteilen lernen, selbst ihren Teil zur Integration beizutragen.

Integration ist keine Einbahnstraße. Darum setzt das Projekt auf das Prinzip von Sehen und gesehen werden. Ein positives Sehen und Erleben ist eine wichtige Voraussetzung für ein Aufeinanderzugehen. Sowohl Flüchtlinge als auch Einheimische sollen so befähigt werden, Integration zu leben.

Das Projekt wird gefördert von der Deutschen Fernsehlotterie.

Fleißig üben die Jugendlichen der Zaubergruppe für ihre Auftritte. Gefragt sind dann Kenntnisse von Magie und der deutschen Sprache.

Geschäftsbereich Jugend- und Familienhilfe

Leitung: Britta Kellermann
(bis 31.12.2016 Claudia Fischer-Benninghoff)

Projekt „Willkommen in Hildesheim“

Daniel Ottleben, Laszlo-Lorand Mittay, Birgit Jacobi

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 16 77 226
E-Mail: jeb@caritas-hildesheim.de



Sie haben Heimat und Familien hinter sich gelassen. In der Wohngruppe haben die unbegleiteten minderjährigen Ausländer erstmal ein neues Zuhause gefunden.

Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer

Mit Blick auf die unbefriedigende Situation von unbegleiteten minderjährigen Ausländern wurden Überlegungen zu einer ersten vollstationären Einrichtung des Caritasverbandes angestellt und im Laufe des vergangenen Jahres in die Tat umgesetzt. Das Angebot richtet sich speziell an minderjährige unbegleitete Ausländer männlichen Geschlechts.

Nachdem in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Hildesheim eine passende Immobilie gefunden wurde, begann der umfangreiche Umbau eben dieser im Stadtteil „Marienburger Höhe“, der der Wohngruppe auch ihren Namen gibt. Im Oktober wurden erste Mitarbeiter eingestellt, die zusammen mit der Teamleitung für die Einrichtung der Wohngruppe gesorgt haben.

Am 9. Dezember 2016 zogen die ersten vier Bewohner im Alter von 16 und 17 Jahren in die Wohngruppe „Marienburger Höhe“ ein. Zwei Tage später folgten die nächsten zwei Jungs. Ein weiteres Zimmer blieb zunächst noch frei.

Gerade in der Vorweihnachtszeit war es interessant zu sehen, wie sich „unsere“ Jungs für die deutschen Festtraditionen interessierten und sich gemeinsam mit den Betreuern um einen Weihnachtsbaum und entsprechenden Schmuck kümmerten. Bewohner und Mitarbeiter verlebten gemeinsam ein harmonisches Fest.

Geschäftsbereich Jugend- und Familienhilfe

Leitung: Britta Kellermann
(bis 31.12.2016 Claudia Fischer-Benninghoff)

Stationäre Hilfe – Wohngruppe

Norman Müller (Teamleitung), Varvara Abramishvilli, Nora Menzel, Tolga Werner, Marcus Hellmuth, Justine Horstmann, Katharina Wiege, Angela Petermann, Aimall Sharifi

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 16 77 226
E-Mail: jeb@caritas-hildesheim.de

Migrationsdienst/ Flüchtlingshilfe

Beherrschendes Thema der Migrationsberatung war im vergangenen Jahr die Unterstützung von anerkannten Flüchtlingen. Doch auch EU-Bürger und langjährig hier lebende Menschen mit Migrationshintergrund suchten die Beratung auf.

Neben der Begleitung der Flüchtlinge im Asylverfahren wurden wir verstärkt bei der Familienzusammenführung gefordert. Hier gilt es entsprechende Fristen zu wahren und notwendige Dokumente zu beschaffen. Dazu waren auch teils lange Telefonate mit den Botschaften und Terminvergabezentren in Erbil (Nordkurdistan), Ankara, Istanbul (Türkei) und Beirut (Libanon) notwendig. Auch die Finanzierung von Flugtickets für nachziehende Familienmitglieder war Gegenstand der Beratung. Glücklicherweise haben wir hier in sämtlichen Fällen den Bernward Hilfsfond als Unterstützer gewinnen können, sodass ein Teil der Kosten als Zuschuss gewährt wurde.

Doch auch für unsere neuen Mitbürger in Stadt und Landkreis Hildesheim gibt es viel zu tun, um ihnen das Ankommen in Deutschland zu erleichtern. Das Aufgabenspektrum reicht von der Beantragung von Sozialleistungen (ALG II, Kindergeld etc.) über die Vermittlung in Integrationskurse bis hin zur Suche nach einer eigenen Wohnung. Mehr und mehr kommen Ratsuchende zu uns mit der Bitte, sie in Rechtsfragen zu unterstützen. Wo wir an unsere Grenzen stoßen, nutzen wir die Rechtsberatung im Diözesancaritasverband oder vermitteln zu Rechtsanwälten, die mit der Caritas zusammenarbeiten.

Nicht selten kommen auch EU-Bürger in die Beratung. Themen sind hier oft die Krankenversicherung, Wohnung, Arbeit und Lebensunterhaltssicherung. Dieser Bereich bringt uns an Grenzen, da sie meist nicht genügend Einkommen erwirtschaften und kein Anspruch auf staatliche Leistungen besteht. So können wir nur auf Angebote des Guten Hirten, der Tafel und der Migrantenmedizin verweisen. In wenigen Einzelfällen konnten wir auch eine kostenlose Behandlung durch eine/n Arzt/Ärztin, vermitteln. Das kann aber auf Dauer nicht die Lösung sein.

Zu unseren Klienten gehören auch Rentnerinnen, die als Gastarbeiterinnen vor mehr als 50 Jahren zu uns gekom-



In vielen Fällen der Familienzusammenführung konnte der Migrationsdienst behilflich sein.

men sind. Sie leben heute von sehr geringen Renten und erhalten oftmals ergänzend Grundsicherung. Wenn die Not groß ist und das Geld für den Monat nicht ausreicht, weil zum Beispiel die Energiekosten gestiegen sind und eine Nachzahlung ansteht oder Schriftverkehr erforderlich ist, suchen sie uns auf. Sie wissen, dass ihnen bei der Caritas geholfen wird.

Geschäftsbereich Sozialarbeit

Leitung: Jürgen Hess

Migrationsdienst

Ako Kinik, Kordula Eggers, Britta Schulz

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 16 77 238
E-Mail: migrationsberatung@caritas-hildesheim.de

FAMILIEN

Das Zusammenleben in einer Familie ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Damit es eine schöne Zeit wird, stehen wir Familien in ihrem Alltag zur Seite.





Viele Eltern sind unsicher, wie sie ihre Kinder erziehen sollen, was sie erlauben oder verbieten sollen. Die Erziehungs- und Familienberatung hilft ihnen weiter.

Erziehungs- und Familienberatung

Viele Menschen haben ein Idealbild einer glücklichen, Sicherheit bietenden und vertrauensbasierten Familie im Kopf. Die Ansprüche an Kinder und Eltern sind dementsprechend hoch. Angesichts der zum Teil schwierigen Situation von Familien stehen sie vor großen Herausforderungen, die sie alleine nicht meistern können. Hier hilft die Beratung.

Viele Eltern erziehen alleine, häufig gibt es auch Patchwork-Familien. Eltern steigen früh nach der Geburt der Kinder wieder in die Berufstätigkeit ein, Kinder sind teilweise lange außer Haus. Für Familie bleibt wenig Zeit. So kommen Eltern mit ganz unterschiedlichen Sorgen in die Beratungsstelle: Wie können sie Kindern Grenzen setzen, was ihren Medienkonsum angeht? Wie können sie ihre Kinder in schulischen Belangen unterstützen, wenn doch die gemeinsame Zeit sowieso schon begrenzt ist? Wie lassen sich alle Kinder – auch die des neuen Partners – gleich behandeln?

In der Beratung werden die Ratsuchenden dabei unterstützt, die Perspektiven der anderen zu verstehen, vielleicht anders zu kommunizieren und „über den Tellerrand“ zu schauen. Nicht selten entstehen dann neue Lösungsmöglichkeiten, die ausprobiert und optimiert werden können. So verändern sich Beziehungen, die Familien erfahren positive Entwicklungen.

Neben Erziehungsfragen ist die Beratungsstelle aber vor allem gefragt, wenn es um Trennungen und Beziehungsprobleme geht. Mit 487 aktiven Fällen hat die Beratungsstelle im Jahr 2016 einen neuen Hochstand verzeichnet. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle informieren darüber hinaus auch bei Elternabenden und Workshops zu den unterschiedlichen Themen. Grenzen in der Erziehung allgemein und des Medienkonsums waren beispielsweise Thema zweier Elternabende in Kindertagesstätten der Caritas.

Geschäftsbereich Jugend- und Familienhilfe

Leitung: Britta Kellermann

(bis 31.12.2016: Claudia Fischer-Benninghoff)

Jugendberatung- Erziehungs- und Familienberatung

Teamleitung: Natalia Popp-Wilhelmy

(bis Juli 2016: Dr. Eva-Maria Zenses), Ingrid Frank, Sabine Grube, Dr. Ulrike Oehme, Hannah Zingsheim

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 226

E-Mail: jeb@caritas-hildesheim.de

Ambulante Hilfen zur Erziehung

Familien helfen, sich selbst zu helfen: Dies ist das langfristige Ziel der ambulanten Hilfen zur Erziehung. Dazu gehören die Angebote Familienmanagement, Sozialpädagogische Familienhilfe, aufsuchende Familientherapie, Clearing, Erziehungsbeistand und Videohometraining.

Sie richten sich an Familien, die Schwierigkeiten und Aufgaben ihres Alltags nicht mehr aus eigener Kraft bewältigen können. Neben den alltäglichen Schwierigkeiten kommen häufig noch verstärkende Faktoren, wie beispielsweise Scheidung, psychische Probleme, Verwahrlosung oder Schulden dazu. Die Kinder der betroffenen Familien leiden meist unter der Situation und werden oft psychisch und/oder körperlich vernachlässigt. Zunehmend arbeiten wir auch mit Eltern, die in ihrer Kindheit selber nicht die Möglichkeit hatten, Erziehung im herkömmlichen Sinne zu erleben. Wir betreuen und begleiten die betroffenen

Familien mit dem Ziel mit ihnen gemeinsam Lösungen der Probleme zu finden, die es ihnen langfristig ermöglichen, ihren Alltag wieder selbstständig zu bewältigen.

Zu den Höhepunkten 2016 gehörten das Projekt „Willkommen in Hildesheim (siehe Flüchtlinge/Migranten) und der Start der sozialen Gruppe „Jacks of Spades“ an der IGS Bad Salzdetfurth. Einmal wöchentlich zu Zeiten der AGs bekommen hier acht Jungen die Gelegenheit, über die Zauberei das eigene Profil zu stärken, sich in einer festen und verschworenen Peergroup auszutauschen, miteinander zu arbeiten und Spaß zu haben. Ein erster Auftritt vor einem Großteil der Schülerschaft, etwa 600 jungen Menschen, war das bisherige Highlight. Trotz vorheriger Sorgen und Ängste der Jungen haben sie ihren Auftritt mit großem Erfolg gemeistert – und so ihr Selbstbildnis und ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt.



Wer als Kind selbst keine vernünftige Erziehung erlebt hat, ist mit der Verantwortung für eine Familie oft überfordert.

Geschäftsbereich Jugend- und Familienhilfe

Leitung: Britta Kellermann

Ambulante Hilfen zur Erziehung

Teamleitung: Laszlo-Lorand Mittay

Jessica Drews, Sabine Grube, Astrid Machens, Norman Müller, Daniel Ottleben, Martina Rieger-Blumenthal, Olga Scheiermann, Sonja Heußler, Fabio Aquino

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 226

E-Mail: jeb@caritas-hildesheim.de

SENIOREN

Das Alter erfordert gewisse Zugeständnisse an die Gesundheit und Beweglichkeit. Hilfe und Begleitung ist erforderlich – darum stehen wir Senioren auch dann mit Angeboten der Pflege und Betreuung zur Seite.



Pflegeberatung

Wenn sich im Alter die ersten körperlichen Einschränkungen zeigen, stehen viele Menschen vor einem Problem und haben viele Fragen rund um das Thema Pflege. Hilfe bietet in diesem Fall die Pflegeberatung. 2016 wurde dazu ein Pflegestützpunkt in Giesen eröffnet.

Welche Leistungen kann ich in Anspruch nehmen? Was muss ich tun, um Pflege zu bekommen? Kann ich mir die Pflege leisten? Mit allen ihren Fragen können sich Interessierte, Betroffene und Angehörige im Pflegestützpunkt beraten lassen. Verständliche Informationen sind wichtig, damit die Ratsuchenden eine gute Entscheidung treffen können. Dazu wird in den persönlichen Gesprächen die jeweilige Lebenssituation der Pflegebedürftigen genau in den Blick genommen. Ziel ist es, dass die Menschen so selbstständig, so lange und so sicher wie möglich zu Hause leben können. Die Beratung zeigt dafür die beste Lösung in Bezug auf Pflege und Betreuung auf.



Antworten auf die vielfältigen Fragen rund um das Thema Pflege gibt es im Pflegestützpunkt, der im Jahr 2016 in Giesen eröffnet worden ist.

Geschäftsbereich Ambulante Pflege
Leitung: Rosemarie Kurz-Krott (bis 31.12.2016)

Rathausstraße 19, 31180 Giesen
 Telefon: 0 51 21 / 779 00 09



Die Mitarbeiter der ambulanten Pflege kümmern sich jeden Tag um alte und kranke Menschen, die Hilfe bei Körperpflege, Ernährung oder Haushalt benötigen.

Ambulante Pflege

Waschen, kämmen oder anziehen gehören zu den täglichen Aufgaben, die manche Menschen im Alter oder aufgrund einer körperlichen Einschränkung nicht alleine bewältigen können. Hier helfen und unterstützen die Mitarbeiterinnen der ambulanten Pflege.

Die Grundpflege umfasst dabei alle regelmäßig wiederkehrenden Pflegemaßnahmen, die im Alltag vorkommen. Hilfestellungen sind je nach Bedarf möglich in den Bereichen Körperpflege, Ernährung und Mobilität.

Die Mitarbeiterinnen der Caritas-St. Bernward Ambulanten Pflege kümmern sich um Menschen in den Gemeinden Algermissen, Giesen, Harsum und Sarstedt sowie in Hildesheim. Dabei gilt das Prinzip der Bezugspflege, die für Kunden einen möglichst geringen Personalwechsel vorsieht. Das bedeutet, dass im Normalfall einem zu pflegenden Menschen ein fester Mitarbeiter sowie eine Vertretung zugeteilt werden.

Gepflegt wird im Normalfall zwischen 6 und 21.30 Uhr. Die Wünsche der zu Pflegenden werden dabei selbstverständlich soweit wie möglich berücksichtigt. Darüber hinaus bietet die Ambulante Pflege eine Rufbereitschaft rund um die Uhr durch Fachkräfte.

Ergänzend zu den grundpflegerischen Leistungen können die Kunden weitere Dienste beispielsweise im hauswirtschaftlichen Bereich in Anspruch nehmen. Von diesen Leistungen können alle Menschen unabhängig von einem

Pflegegrad profitieren. Eine Erstattung von Kosten durch die Pflegekasse ist allerdings abhängig von einem bestätigten Pflegegrad.

Geschäftsbereich Ambulante Pflege

Leitung: Rosemarie Kurz-Krott (bis 31.12.2016)

Caritas-St. Bernward Ambulante Pflege gGmbH

Ambulante Pflege Hildesheim

Christina Hamelmann, Einrichtungsleitung
Regina Mnich, stellv. Einrichtungsleitung

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 - 220

E-Mail: sozialstation@caritas-hildesheim.de

Ambulante Pflege Groß Förste

für die Gemeinden Algermissen, Giesen,
Harsum und Sarstedt
Katharina Nieden, Einrichtungsleitung

Alte Heerstr. 15, 31180 Giesen / Groß Förste

Telefon: 0 50 66 / 90 31 10

E-Mail: sozialstation-foerste@caritas-hildesheim.de

Seniorenbetreuung

Ältere Menschen werden häufig von ihren Familienangehörigen gepflegt. Doch auch die brauchen mal eine Auszeit. Die Gruppenbetreuung „CARENA“ oder eine Tagespflege verhelfen dazu.

Immer montags und mittwochs ist Herbert M. in der Tagespflege zu Gast. Der 79-Jährige lebt zusammen mit seiner Frau in einer kleinen Wohnung und wird von ihr seit einiger Zeit betreut und gepflegt. Alleine lassen möchte sie ihn nicht mehr. Damit sie dennoch Zeit hat, einkaufen zu gehen oder andere Dinge zu erledigen, ist Herbert M. immer montags und mittwochs Gast in der Tagespflege. An diesen Tagen ist er hier für einige Stunden in guten Händen, am späten Nachmittag kehrt er in die gewohnte häusliche Umgebung zurück.

Die Tage sind abwechslungsreich gestaltet, aber auch verlässlich strukturiert. Das Angebot mit Morgenrunden, gemeinsamem Zeitunglesen, Gymnastik, Spaziergängen, thematischen Gesprächsrunden, Gottesdienstbesuchen, Gebets- und Bibelkreis, gemeinsamem Kochen und Backen ist vielfältig. Die Gäste können das Programm mitgestalten. Die Tagespflege bietet montags bis freitags von 8 bis 16.30 Uhr (in Sarstedt auch bis 17 Uhr) eine Betreuung an. Im Durchschnitt sind die Gäste an zwei bis drei Tagen pro Woche dabei. Insgesamt stehen je 15 Plätze zur Verfügung, die Nachfrage ist weiterhin groß.

Für eine stundenweise Betreuung vor allem von Demenzerkrankten am Nachmittag gibt es das Gruppenangebot „CARENA“ in Hildesheim und Harsum. Auch hier wird viel gesungen, gespielt und erzählt. Darüber hinaus werden mit speziellen Übungen auch das Gedächtnis trainiert oder Gymnastik im Sitzen durchgeführt. Eingebunden sind diese Aktivitäten in feste Rituale, die den Betroffenen Sicherheit und Orientierung geben, wie beispielsweise das gemeinsame Kaffee-Trinken. Drei Stunden dauern die Treffen, drei Stunden, in denen die Angehörigen andere Dinge erledigen können oder sich einfach eine Auszeit vom anstrengenden Pflegealltag nehmen können.



Gemeinsames Spielen erfreut sich in den Betreuungsangeboten großer Beliebtheit.

Geschäftsbereich Ambulante Pflege

Leitung: Rosemarie Kurz-Krott (bis 31.12.2016)

CARENA – Demenzbetreuung

Alte Heerstr. 15, 31180 Giesen / Groß Förste
Telefon: 0 50 66 / 90 31 10
E-Mail: sozialstation-foerste@caritas-hildesheim.de

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 220

E-Mail: sozialstation@caritas-hildesheim.de

Tagespflege Sarstedt

Einrichtungsleitung: Ina Rucz-Höppner

Burgstr. 12, 31157 Sarstedt

Telefon: 0 50 66 / 99 22 20

E-Mail: tagespflege-sarstedt@caritas-hildesheim.de

Tagespflege Hildesheim

Einrichtungsleitung: Irene Wiege

Mühlenstraße 24, 31134 Hildesheim

Telefon: 05121 / 102 34 51

E-Mail: tagespflege@caritas-hildesheim.de

VOR ORT

Ihr persönliches Umfeld spielt für Menschen eine große Rolle. Darum stehen wir den Menschen auch vor Ort mit Angeboten zur Seite und helfen ihnen dabei ihren Alltag zu bewältigen.



Außenstelle Alfeld

Die Unterstützung und Begleitung von Flüchtlingen und Ehrenamtlichen sowie die allgemeine Lebens- und Sozialberatung waren auch 2016 Schwerpunkte in der Außenstelle Alfeld.

Die offene Sprechstunde wurde sehr gut angenommen. Menschen aller Generationen kamen mit ihren ganz persönlichen Problemen zu einem Beratungsgespräch, in dem eine möglichst passende Lösung mit dem jeweiligen Klienten gemeinsam erarbeitet wurde. Wiederkehrende Themen waren Geldsorgen, familiäre Probleme und Schwierigkeiten beim Umgang mit Behörden.

Besonders bemerkenswert war auch in diesem Jahr das Engagement der Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe in Alfeld und Umgebung. Viele Menschen haben sich für ein gutes Zusammenleben eingesetzt und Flüchtlingen bei ihren Startschwierigkeiten in Alfeld, Freden und Duingen ohne Zögern geholfen. Hierbei sind oftmals Freundschaften entstanden, die beiden Seiten viel bedeuten.

Ab Oktober wurde der Stundenumfang der Stelle von 23 Stunden auf 10 Stunden pro Woche reduziert. Dadurch konzentriert sich die Arbeit nun auf zwei Tage in der Woche.



Mit großem Einsatz haben sich viele Ehrenamtliche um Flüchtlinge im Raum Alfeld gekümmert.

Geschäftsbereich Sozialarbeit

Leitung: Jürgen Hess

Außenstelle Alfeld

Britta Schulz

Marienstraße 1, 31061 Alfeld (Leine)

Telefon: 0 51 81 / 12 51

E-Mail: alfeld@caritas-hildesheim.de

Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY

Das BROADWAY ist ein Dreh- und Angelpunkt des Nachbarschaftslebens im Hildesheimer Stadtteil Fahrenheit. Menschen aller Generationen nutzen die bestehenden Angebote, gestalten selbst mit und übernehmen Verantwortung für ihren Stadtteil.

Im Jahr 2016 wurden unterschiedliche Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern des Fahrenheitgebietes durchgeführt. So gab es unter anderem einen Frühjahrsputz im Stadtteil in Verbindung mit einem Sperrmülltag, Gartentage und Sportturniere. Und das alljährliche Stadtteilstfest erfreut sich großer Beliebtheit.

Neu sind Tricking- und Wrestling-Angebote, die dank regelmäßiger Hallenzeiten und der Anschaffung eines AirTricks für die Stadtteilarbeit möglich sind. Das neue Sportgerät konnte aufgrund der finanziellen Unterstützung des Beamten-Wohnungs-Vereins und der Allianz-Versicherung angeschafft werden und wird auch zu verschiedenen Anlässen vorrangig in den Stadtteilen Fahrenheit und Stadtfeld aufgebaut.

Die Bewohner-Initiative Fahrenheit (BIF) engagierte sich für die unterschiedlichen Belange von Bewohnerinnen und Bewohnern des Fahrenheitgebietes. Dabei fördert die Bürgerinitiative die unterschiedlichen Stadtteilaktivitäten und trägt damit zu einem verbesserten Stadtteil-Image bei. Seit Dezember 2016 finden im BROADWAY Sprechzeiten des Jobcenters, Team/U25 für Jugendliche und junge Erwachsene, statt. Ziel ist es – zunächst auf Probe – junge Menschen im Übergang von der Schule in das Berufsleben zu unterstützen.

Planmäßig beendet wurde im Frühjahr 2016 das Kooperationsprojekt „Fahrenheit aktiv mit gesunder Ernährung und Bewegung“ von Caritas und Eintracht Hildesheim. Dank der Förderung durch die Lotto-Sport-Stiftung und dem Niedersächsischen Landessportbund konnten Kindern und Frauen unterschiedliche gesundheitsfördernde Gruppenangebote gemacht werden. Dazu gehörten beispielsweise das Gruppenangebot „Jungen in Bewegung“ und die „Power-Kids“, die ein Kochbuch herstellten.



Auch die Kleinen machen bereits mit beim Frühjahrsputz im Stadtteil Fahrenheit.

Geschäftsbereich Gemeinwesen

Leitung: Jörg Piprek

Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY

Jörg Piprek, Hannes Rickert, Kirsten Hornburg
Fahrenheitstraße 18, 31135 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 51 50 05
E-Mail: broadway@caritas-hildesheim.de

Bildungs- und Sozialzentrum „face to face“

Das Bildungs- und Sozialzentrum ist als Anlaufstelle des Caritasverbands Hildesheim gut etabliert. Gerade im Zuge der zahlreichen geflüchteten Menschen hat sich die offene Beratung als wichtige Anlaufstelle erwiesen. Nachgefragt wurde neben Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten oft auch Hilfe bei Wohnungs- oder Jobsuche sowie die Vermittlung an weiterführende Stellen im Hildesheimer Hilfesystem.

Die Hausaufgabenhilfe erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit unter den Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil. Auch zahlreiche geflüchtete Kinder haben die Hausaufgabenhilfe besucht. Mit Hilfe ehrenamtlicher Unterstützung konnte ihnen so der Einstieg in die deutsche Schule erleichtert werden.

Die Umsetzung von Projekten mit ehrenamtlicher Unterstützung und die Begleitung von ehrenamtlich Tätigen war auch 2016 von zentraler Bedeutung:



So hat im Bereich Flüchtlingshilfe ein ehrenamtlich geführter Sprachkurs für junge Geflüchtete stattgefunden, der alltags- und praxisorientiert Grundkenntnisse der deutschen Sprache vermitteln konnte. Dadurch wurden die jungen Menschen auf die Aufnahme in einen Integrationskurs oder eine SPRINT-Klasse vorbereitet und in ihrer Selbstsicherheit gestärkt.

Neu entstanden sind die Angebote der Freiwilligen-Bibliothek und des Freiwilligen-Cafés. In der Bibliothek können sich Ehrenamtliche drei Mal pro Woche in Büchern nach aktuellen Themen wie Flucht, Asylrecht, Integration und Sprachvermittlung informieren, am Laptop eigene Fragestellungen recherchieren oder mit dem Tablet die neuesten Apps im Bereich Flüchtlingsarbeit ausprobieren. Außerdem findet jeden vierten Mittwoch im Monat ein Freiwilligen-Café statt, bei dem sich Ehrenamtliche untereinander und mit Sozialarbeiter(inne)n austauschen und Unterstützung bei Herausforderungen erfahren können.

In der Freiwilligen-Bibliothek im „face to face“ können sich Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit über Bücher und Medien rund um ihr Engagement informieren und beraten lassen.

Geschäftsbereich Gemeinwesen

Leitung: Jörg Piprek

Sozial- und Begegnungszentrum „face to face“

Leitung: Ulrike Dammann
Bahnhofsallee 25, 31134 Hildesheim
Telefon: 05121 206 33 68
E-Mail: facetoface@caritas-hildesheim.de

Öffnungszeiten: Freiwilligen-Bibliothek
Dienstags 13.00 – 15.00 Uhr
Mittwochs 11.00 – 13.00 Uhr
Donnerstags 16.30 – 18.30 Uhr



Damit das Projekt Stromspar-Check fortgesetzt werden kann, haben der Caritasverband und die Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine eine Kooperation vereinbart.

Stromspar-Check

Die Verschwendung von Energie ist gerade für einkommensschwache Haushalte auch ein finanzielles Problem. Hier setzt der Stromspar-Check an. Diese Beratung sollte aufgrund fehlender Fördergelder zunächst eingestellt werden, konnte dann aber doch fortgesetzt werden.

Welche Geräte sind vorhanden? Was wird an Energie verbraucht? Wie hoch ist der Wasserverbrauch? Bei ihrem Besuch in einer Wohnung machen die Stromspar-Helfer zunächst einmal eine Bestandsaufnahme. Gemeinsam mit den Bewohnern wird dann geschaut, welche Maßnahmen zum Energiesparen getroffen werden können. Neben guten Ratschlägen haben die Helfer auch Sparartikel dabei:

Lampen, Wassersparduschköpfe, Kühlschrankschalterthermometer oder Steckerleisten sollen den Menschen helfen, Energie und Geld zu sparen. Pro Check stehen Waren im Wert von 70 Euro zur Verfügung.

Dank einer größeren finanziellen Unterstützung durch den Deutschen Caritasverband konnte die Beratung auch 2016 fortgesetzt werden. Das bundesweite Projekt von Caritas und dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen wurde insgesamt mit einem kommunalen Schwerpunkt neu ausgerichtet, da die Kommunen durch das Projekt von geringeren Sozialausgaben profitieren. Zum Ende des Jahres 2016 wurde eine Kooperation mit der Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine vereinbart, die eine weitere Fortsetzung des Projektes ermöglicht.

Geschäftsbereich Sozialarbeit

Leitung: Jürgen Hess

Stromspar-Check

Ulrich Krause, Oliver Ernst
Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 16 77 -290 und -292
E-Mail: stromspar-check@caritas-hildesheim.de

CaMi Nord

Nach einem erfolgreichen Start des Projekts im Vorjahr konnte die Zusammenarbeit des Caritasverbandes mit der türkisch-islamischen Gemeinde im Jahr 2016 weiter ausgebaut werden.

Die Hausaufgabenhilfe durch Ehrenamtliche erfreute sich weiterhin großer Beliebtheit. Zudem haben viele Ehrenamtliche die Chance genutzt und mithilfe von CaMi Nord eigene, kleinere oder größere Projekte umgesetzt: So konnte ein Malwettbewerb für Kinder durchgeführt werden und es wurden eine Häkelgruppe für Groß und Klein und ein Computer-Kurs für Frauen ins Leben gerufen. Des Weiteren hatten Frauen der Türkisch-Islamischen Gemeinde und geflüchtete Frauen die Möglichkeit ihre Deutschkenntnisse im CaMi Nord zu verbessern.

Der Einstieg in die Jugendarbeit mit der Türkisch-Islamischen Gemeinde ist einer der aktuellen Schwerpunkte: Aus einer aktivierenden Jugendkonferenz heraus ist ein Jugendcafé entstanden, in dem sich Jugendliche treffen, um an Projekten für sich und die Gemeinde zu arbeiten und eine eigene Struktur in ihrer Jugendarbeit aufzubauen. Nach dem ersten Jahr des Projekts gab es im Oktober einen personellen Wechsel. Luca-Sophia Hofmann übergab die Projektkoordination an Britta Schulz.

Wir hoffen auch für das kommende Jahr auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Türkisch-Islamischen Gemeinde und sind gespannt welche Möglichkeiten sich mit und aus diesem Projekt ergeben.

Geschäftsbereich Gemeinwesen

Leitung: Jörg Pipek

CaMi Nord

Leitung: Luca-Sophia Hofmann (bis Oktober 2016);
Britta Schulz (ab Oktober 2016)

Bischofskamp 37, 31137 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 741 24 42
E-Mail: cami-nord@caritas-hildesheim.de



Ein besonderes Ereignis im Stadtfeld war der Hildesheimer Präventionstag mit zahlreichen Ständen und einem vielfältigen Programm.

Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld

Das Kooperationsprojekt „Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld“ ist 2016 positiv vorangegangen. Mit dem Projekt „Sprosse“ startete zu Jahresbeginn eine Initiative zum konzentrierten Aufbau der Jugendarbeit in der Nachbarschaft Stadtfeld.

Mit dem „Girls Café“, einem „Jungen Club“, der Fußballgruppe „FC Sprosse“ und dem Lernangebot „Learn together“ entstanden im Laufe weniger Wochen erfolgreich neue und relevante Angebote. Die große Nachfrage und hohe Beteiligung von Mädchen und Jungen zeigt, dass „Sprosse“ hier eine spürbare Lücke geschlossen hat. Aktivierende Freizeit- und Ferienangebote befördern die neue Jugendarbeit zusätzlich. In der Nachbarschaft, in der weit über 50 Prozent der Gesamtbevölkerung unter 18 Jahre alt ist, ist das Projekt der sprichwörtliche „Schuss ins Schwarze“!

Ein besonderer Höhepunkt war die gemeinschaftliche Durchführung des „Hildesheimer Präventionstages“ mit dem Sommerfest Stadtfeld am 13. August. Erstmals fand die stadtweit bedeutsame Veranstaltung des Präventionsrats der Stadt Hildesheim im Stadtfeld statt. Über 40 Anbieter aus dem Bereich der präventiven Arbeit beteiligten und präsentierten sich dabei. Entlang der „Präventions-Meile“ auf der Triftackerstraße wurde zusätzlich auf drei Festwiesen ein buntes Programm zwischen Spiel, Sport und Unterhaltung geboten. Neben dem Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer, dem Ortsbürgermeister Helmut Borrmann und dem Landrat

Karl Wegner waren viele Vertreter der aus Politik und Verwaltung bei der Veranstaltung.

Im Herbst wurde das Stadtgebiet Stadtfeld in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen, wodurch umfangreiche Sanierungen und soziale Investitionen möglich werden. Die Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld wird das „Soziale Quartiersmanagement“ übernehmen und den Wandel aktiv mit begleiten und gestalten.

Die Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld ist ein Verein und wird gemeinschaftlich vom Caritasverband mit dem Beamten-Wohnungs-Verein zu Hildesheim e.G., der Diakonie Himmelsthür e.V. und dem Verein Arbeit und Dritte Welt getragen.

Weitere Informationen zur Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld finden Sie unter www.gwe-stadtfeld.de

Geschäftsbereich Gemeinwesen

Leitung: Jörg Piprek

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
 Telefon: (05121) 16 77 -252
 E-Mail: joerg.piprek@caritas-hildesheim.de



Caritasverband für
Stadt und Landkreis
Hildesheim e.V.

Kontakt

Caritasverband für Stadt und
Landkreis Hildesheim e.V.
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Telefon 0 51 21 / 16 77 - 0
zentrale@caritas-hildesheim.de
www.caritas-hildesheim.de

Spendenkonto

IBAN: DE44 4006 0265 0033 0990 00
Darlehnskasse Münster eG